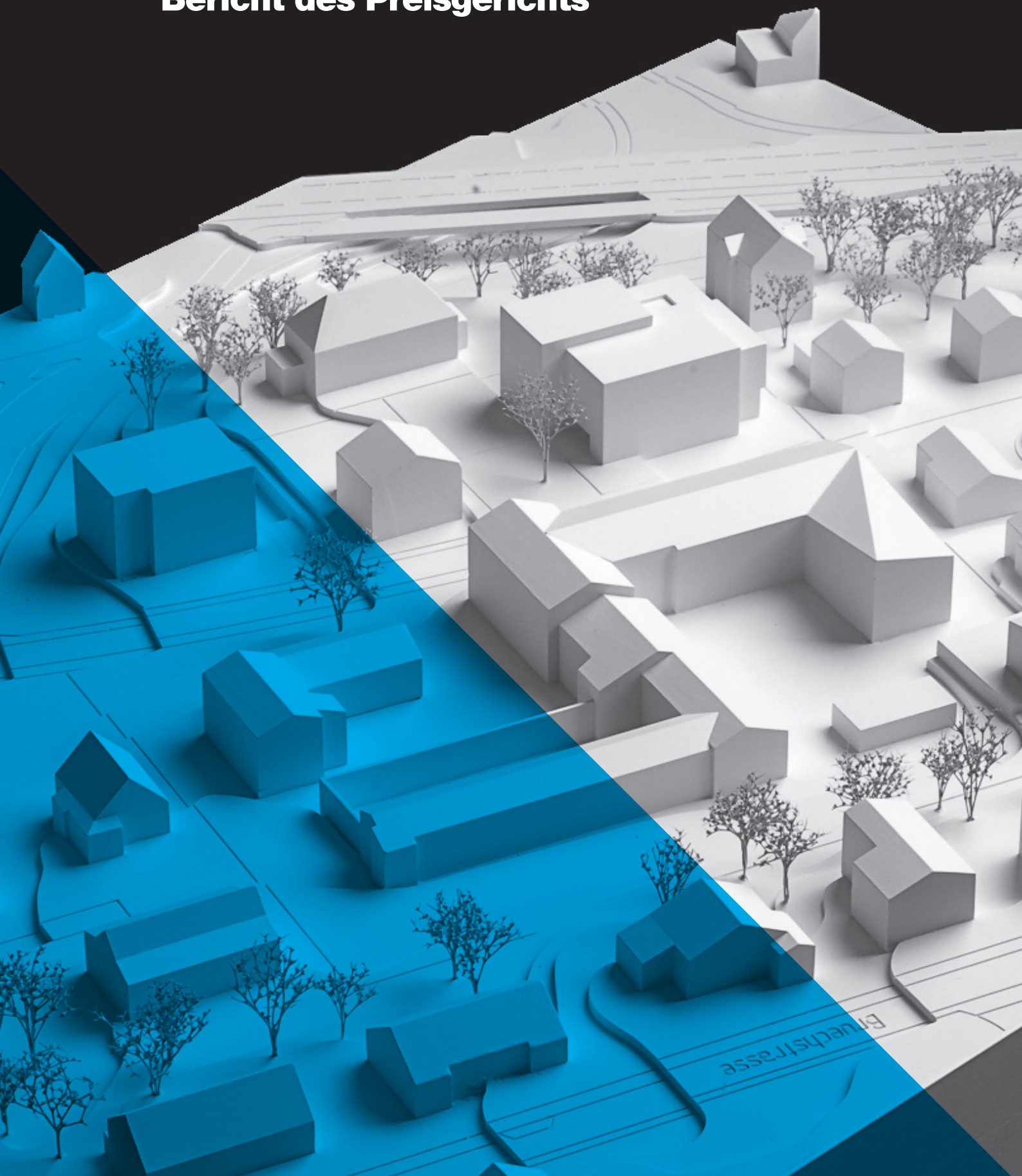
Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Bezirksgebäude Meilen

Erweiterung Bezirksgericht
Projektwettbewerb
Bericht des Preisgerichts



Zürich, 17. Mai 2016

Bezirksgebäude Meilen

Erweiterung Bezirksgericht
Projektwettbewerb
Bericht des Preisgerichts

3
Einleitung
Gegenstand des Verfahrens
Ausgangslage
Planungsaufgabe
Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung
Preisgericht und Vorprüfung
Zweistufige Beurteilung mit Bereinigungsstufe

5
Projektwettbewerb
Ausschreibung und Termine
Vorprüfung
Beurteilung der Wettbewerbseingaben
Bereinigungsstufe
Rangfolge und Preisfestsetzung
Empfehlung und Würdigung
Genehmigung

12
Die prämierten Projekte

32
Die weiteren Projekte

Gegenstand des Verfahrens

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltet im Auftrag des Immobilienamtes einen Projektwettbewerb im offenen Verfahren für die Vergabe der Generalplanerleistungen für die Erweiterung der Bezirksanlage Meilen. Das Bauvolumen umfasst einen Neubau als Erweiterung für das Bezirksgericht neben der bestehenden Bezirksanlage in Meilen.

Ausgangslage

Der Bezirk Meilen liegt im Kanton Zürich in der Schweiz und umfasst das rechte Zürichseeufer von Zollikon bis Hombrechtikon an der Südflanke des Pfannenstiels sowie die Gemeinde Oetwil am See. Das Bezirksgericht Meilen ist das erstinstanzliche Zivil- und Strafgericht des Bezirks Meilen. Die bauliche Komposition der Anlage bestehend aus Verwaltungsgebäude, Gefängnisbau und Kantonspolizei stammt aus den Fünfzigerjahren. Der letzte Umbau und die Erweiterung als Annex an der Westfassade des Verwaltungstraktes wurden im Jahr 2009 fertiggestellt. Mit den damaligen Baumassnahmen konnten die räumlichen und betrieblichen Verhältnisse deutlich verbessert werden. Inzwischen sind die wenigen Raumreserven benutzt und es mussten sogar temporäre Arbeitsplätze in Bürocontainern eingerichtet werden. Das Bezirksgericht stösst an Kapazitätsgrenzen, so kann die unzureichende betriebliche Situation zusammengefasst werden.
Im Vorfeld des Projektwettbewerbs wurden in einer Machbarkeitsstudie die Realisierbarkeit des Raumbedarfs und der gestellten Anforderungen überprüft.
Der Perimeter für die Erweiterung des Gerichts umfasst das Areal südlich der bestehenden Anlage mit einer Fläche von 1‘465 m^2. Das benachbarte Grundstück zum Perimeter befindet sich ebenfalls im Eigentum des Kantons Zürich, darauf könnte nach einer Umzonung zukünftig eine weitere Erweiterung der Bezirksanlage erfolgen. Bei der Projektierung ist dieser Sachverhalt zu berücksichtigen.

Planungsaufgabe

Ziel des Wettbewerbs ist es, Lösungsvorschläge für einen Neubau zur Erweiterung des Bezirksgerichts auf dem Areal des heutigen Parkplatzes zu erhalten. In einem Neubau sollen die öffentlichen Funktionen des Bezirksgerichts (Empfang und Kasse, Gerichtssäle, Besprechungszimmer, etc.) untergebracht werden. Die im Raumprogramm geforderten Flächen sind städtebaulich, architektonisch, betrieblich und wirtschaftlich optimal anzuordnen. Dabei sind auch die Aspekte der Sicherheit und der Privatsphäre im Gerichtsalltag zu berücksichtigen, damit Verhandlungen reibungslos und sicher durchgeführt werden können. In der bestehenden Bezirksanlage verbleiben damit die Büronutzungen des Gerichts. Der Neubau und die Bestandgebäude sollen über einen unterirdischen Durchgang miteinander verbunden werden.

Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wird gestützt auf Art. 12 Abs. 3 der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) als einstufiger Planungswettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt. Subsidiär gilt die SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009.
Teilnahmeberechtigt sind Anbietende von Generalplanerleistungen mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.
Das Wettbewerbsverfahren ist anonym; die Ermittlung der Namen der Verfassenden, die Veröffentlichung des Berichts sowie die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten erfolgen nach der Beurteilung.

Preisgericht und Vorprüfung

Fachpreisrichter
David Vogt, Architekt ETH SIA, Hochbauamt, Abteilungsleiter Baubereich 3 (Vorsitz)
Astrid Staufer, Architektin BSA SIA, Staufer & Hasler Architekten AG
Andrea Schweizer, Architekt ETH SIA, Felber Widmer Schweizer Architekten AG

Sachpreisrichter
Barbara Schärer, Vizepräsidentin Bezirksgericht Meilen
Sandra Ermanni, Vertreterin Immobilienamt

Experten/Ersatzpreisrichter
Christoph Hänseler, Ressortleiter Spezialaufgaben, Stab, Hochbauamt
David Lopez, Projektleiter Baubereich 3, Hochbauamt
Thomas Furrer, Fachprojektleiter Gebäudetechnik, Baubereich 3, Hochbauamt
Lukas Huber, Generalsekretär Stv., Obergericht
Jürg Meier, Gerichtspräsident, Bezirksgericht Meilen
Salvatore Talerico, Ressortleiter Baubereich 3, Hochbauamt
Kathrin Pfäffli, Büro Preisig Pfäffli, Expertin Nachhaltigkeit
Ernst Lüscher, befair partners AG, Vorprüfung Kosten

Wettbewerbsbegleitung und Vorprüfung
Martin Schmid, planzeit GmbH
in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Hochbauamt

Zweistufige Beurteilung mit Bereinigungsstufe

Die Beurteilung der Wettbewerbseingaben ist in zwei Stufen vorgesehen. Nach einer zusammenfassenden Vorprüfung werden in der ersten Beurteilungssitzung fünf Projekte in die engere Wahl aufgenommen. Diese Projekte werden einer zweiten, vertieften Vorprüfung unterzogen. Die zweite Beurteilungssitzung zeigt auf, dass keines der beiden Projekte der engsten Wahl die gestellten Anforderungen in der gewünschten Weise erfüllt, so dass das Preisgericht entscheidet, eine Bereinigungsstufe durchzuführen.

Ausschreibung und Termine

Die öffentliche Ausschreibung des Projektwettbewerbs im offenen Verfahren erfolgte am 24. Juli 2015 im kantonalen Amtsblatt, auf der Ausschreibungsplattform Simap, in der Fachpresse sowie auf der Homepage der Baudirektion. Bis zum Ablauf der Anmeldefrist am 20. August 2015 meldeten sich insgesamt 117 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerbsverfahren an. Der Termin für die Wettbewerbseingabe wurde für die Planunterlagen auf den 13. November 2015 und für die Modelle auf den 5. Dezember 2015 festgelegt. Bis zu diesem Termin trafen 64 anonyme und mit einem Kennwort versehene Eingaben beim Hochbauamt ein und wurden wie folgt registriert:

01 Konvention
02 To Kill a Mockingbird
03 FORUM
04 in dubio pro reo
05 JANUS I
06 Friedberg
07 colombo
08 cosi fan tutte
09 ABRAHAM
10 Ianus II
11 DNS
12 260208
13 Balzac I
14 MOEBIUS
15 HUT
16 BIPARTE
17 Josef K.
18 ELISA
19 GROTIUS
20 Libra I
21 LAW
22 CARL
23 REHT
24 LEON
25 HIP HAP HOP
26 raymond
27 HEAVY METAL
28 meilen
29 LEX
30 La Paloma
31 Balzac II
32 AEQUITATEM
33 IM ZWEIFEL FÜR DEN ANGEKLAGTEN
34 TECTOFUENF
35 Be my Gallery
36 PISCO
37 Remigius
38 NOMOS
39 JULIUS
40 recht ^{3}
41 écriture blanche
42 TEXTILIS
43 zedatu
44 Meilenstein
45 balance
46 Belvedere Meilen
47 megaron
48 und Mühle
49 HALBE TREPPE
50 VITUS
51 SEALAM
52 LIBRA II
53 Antonioni
54 aequilibrium

55 Cepa
56 Preludio
57 4004
58 Heliaia
59 Plädoyer
60 maat
61 BOODWRICK
62 GOLDENE WAAGE
63 Dachsaal
64 anello

Vorprüfung

Die Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte erfolgt durch planzeit GmbH in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt. Die eingereichten Projekte werden unter Berücksichtigung der abgegebenen Wettbewerbsunterlagen sowie der Fragenbeantwortung mit folgendem Ergebnis vorgeprüft:

- Alle 64 eingereichten Wettbewerbsarbeiten treffen termingerecht beim Hochbauamt ein.
- Alle Projekte haben die Anonymität gewahrt.
- Die Plandarstellungen sind bei 63 Projekten vollständig. Ein Projekt ist unvollständig mit falschem Massstab, fehlender Beschriftung der Pläne und fehlenden Flächenangaben.
- Die baurechtlichen Rahmenbedingungen werden grösstenteils eingehalten.
- Bei einigen Entwürfen zeigen sich kleinere Abweichungen vom vorgegebenen Raumprogramm, die im Vorprüfungsbericht detailliert aufgeführt sind. Ebenso müssen bei mehreren Projekten die von den Verfassern berechneten Kennzahlen korrigiert werden.

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Erste Beurteilungssitzung

Das Preisgericht tritt am 14./15. Januar 2016 zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zusammen. Zu Beginn der Sitzung gibt David Vogt als Vorsitzender des Preisgerichts das Verfahren und die Verhaltensregeln bekannt; dabei weist er speziell darauf hin, dass während der Dauer des Verfahrens die Teilergebnisse der Beurteilung Dritten nicht zugänglich gemacht werden dürfen. Nachdem das Preisgericht den Vorprüfungsbericht zur Kenntnis genommen hat, beschliesst es einstimmig, 63 eingereichte Projekte zum Auswahlverfahren zuzulassen und das Projekt 35 Be my Gallery gemäss Ordnung SIA 142, Art. 19 von der weiteren Beurteilung auszuschliessen, da es in wesentlichen Bestandteilen unvollständig und unleserlich ist.

Informationsrundgang

Während einem Informationsrundgang erläutern die Preisrichter, ohne eine Wertung vorzunehmen, die einzelnen Projektbeiträge.

Erster Wertungsrundgang

Im Rahmen des ersten Wertungsrundgangs werden die Bewerbungen detailliert diskutiert und nach den vorgegebenen Kriterien beurteilt. Dabei werden einstimmig jene Projekte ausgeschieden, die insbesondere in konzeptioneller, aber auch in funktionaler Hinsicht keine entwicklungsfähigen Ansätze erkennen lassen und gestalterisch wenig überzeugen. Es sind dies die folgenden 21 Arbeiten:

01 Konvention
03 FORUM
09 ABRAHAM
12 260208
15 HUT
17 Josef K.
18 ELISA
21 LAW
25 HIP HAP HOP
27 HEAVY METAL
29 LEX
30 La Paloma

36 PISCO
37 Remigius
31 Balzac II
47 megaron
48 und Mühle
49 HALBE TREPPE
51 SEALAM
53 Antonioni
63 Dachsaal

Zweiter Wertungsrundgang
Im zweiten Wertungsrundgang schliesst das Preisgericht mit Mehrheitsbeschluss jene Projekte aus, die zwar generell ansprechende Lösungsansätze zeigen, jedoch kein ausreichendes Entwicklungspotenzial erkennen lassen und die vom Preisgericht formulierten Ziele bezüglich Architektur, Funktionalität und Einordnung in die bestehende Anlage nicht ausreichend berücksichtigen. Es sind dies die folgenden 28 Arbeiten:
04 in dubio pro reo
05 JANUS I
08 cosi fan tutte
10 Ianus II
14 MOEBIUS
16 BIPARTE
19 GROTIUS
20 Libra I
22 CARL
23 REHT
28 meilen
32 AEQUITATEM
34 TECTOFUENF
38 NOMOS
39 JULIUS
40 recht [3]
41 écriture blanche
42 TEXTILIS
43 zedatu
44 Meilenstein
46 Belvedere Meilen
52 LIBRA II
55 Cepa
57 4004
58 Heliaia
59 Plädoyer
60 maat
62 GOLDENE WAAGE

Dritter Wertungsrundgang
In intensiven Diskussionen werden im dritten Wertungsrundgang schliesslich die verbleibenden 14 Projekte einander gegenüber gestellt und ihre Vor- und Nachteile erörtert. Dabei bestimmt das Preisgericht mit Mehrheitsbeschluss jene 5 Projekte, welche die im Programm formulierten Beurteilungskriterien am besten erfüllen und damit die engere Wahl bilden. Diejenigen Projekte, die trotz beachtlicher Qualitäten den hohen Anforderungen nicht genügen, werden ausgeschieden. Es sind dies die folgenden 9 Arbeiten:
07 colombo
11 DNS
24 LEON
26 raymond
33 IM ZWEIFEL FÜR DEN ANGEKLAGTEN
50 VITUS
56 Preludio
61 BOODWRICK
64 anello

Kontrollrundgang und engere Wahl
Bei dem im Anschluss an die drei Wertungsrundgänge durchgeführten Kontrollrundgang bestätigen sich die in den vorausgegangenen Rundgängen gefällten Entscheide. Die fünf Projekte der engeren Wahl, die in der Folge detailliert beschrieben und nochmals einer vertieften Vorprüfung unterzogen werden, sind somit:
02 To Kill a Mockingbird
06 Friedberg
13 Balzac I
45 Balance
54 aequilibrium

Vertiefte Vorprüfung
In einer zweiten Vorprüfung werden die fünf Projekte der engeren Wahl in Bezug auf die Aspekte der betrieblichen Eignung und Funktionalität, die Kosten, Nutzungseffizienz und Wirtschaftlichkeit sowie die Erfüllung der Wettbewerbsanforderungen bezüglich Nachhaltigkeit und Gebäudetechnik vertieft geprüft.

Zweite Beurteilungssitzung
Das Preisgericht tagt am 29. Januar 2016 erneut. Zu Beginn werden dem Preisgericht die Ergebnisse der vertieften Vorprüfung vorgestellt. Die Prüfung und der Vergleich der Investitionskosten wird von Herr Lüscher von der Firma befair partners ag vorgestellt, Frau Katrin Pfäffli vom Büro Preisig Pfäffli präsentiert die Resultate der Vorprüfung im Bereich Nachhaltigkeit.
Die Resultate dieses zweiten, ausführlichen Vorprüfungsberichts, welche insbesondere Aussagen zur Funktionalität und betrieblichen Eignung, zur Wirtschaftlichkeit, zum Grobkonzept der Gebäudetechnik sowie zu Aspekten der Ökologie und Energie liefern, werden dem Preisgericht dargelegt und erläutert.
Nach zwei gemeinsamen Rundgängen mit ausführlichen Diskussionen werden die drei Projekte 02 To Kill a Mockingbird, 13 Balzac I und 45 balance trotz beachtlicher Qualitäten als nicht zur Realisierung geeignet beurteilt.
Unter den verbleibenden zwei Arbeiten erweist sich die Ermittlung des Siegerprojektes als schwierig. Trotz diverser Vorzüge und dem hohen Niveau dieser beiden Projekte erfüllt keines vollständig die vier Beurteilungskriterien Gestaltung, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit sowie Gebäudetechnik, Energie und Ökologie in genügender Weise. Das Projekt 06 Friedberg überzeugt mit seiner differenzierten Gliederung seines Volumens und gutem Bezug zur Nachbarschaft, weist aber in der inneren Organisation noch Defizite auf. Das Projekt 54 aequilibrium zeigt eine sehr gute Grundrissdisposition und ermöglicht spannende und klare Raumabfolgen. Die Tragstruktur in Zusammenhang mit dem äusseren Erscheinungsbild ist hingegen noch nicht stimmig.
Das Preisgericht beschliesst daraufhin einstimmig eine anonyme Bereinigungsstufe mit den zwei Projekten 06 Friedberg und 54 aequilibrium durchzuführen.

Bereinigungsstufe

Das Preisgericht lädt die Verfassenden der Projekte 06 Friedberg und 54 aequilibrium zu einer anonymen Bereinigungsstufe gemäss SIA Ordnung 142, Art. 5.4 ein. Mit Schreiben vom 3. Februar 2016 werden sämtliche angemeldeten Teilnehmenden über den Stand der Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten informiert.
Der administrative Verkehr in dieser Stufe wird zur Wahrung der Anonymität durch das Generalsekretariat des SIA treuhänderisch wahrgenommen. Die beiden Teilnehmenden der Bereinigungsstufe erhalten per 10. Februar 2016 präzisierende Vorgaben für die Überarbeitung. Eine weitere Fragenbeantwortung findet nicht statt. Die Vorprüfung der Eingaben der Bereinigungsstufe erfolgt wiederum durch planzeit GmbH, befair partners ag und das Büro Preisig Pfäffli. Der Eingabetermin für die Arbeiten der Bereinigungsstufe wird auf den 31. März 2016 festgesetzt.
Die Zusammensetzung des Preisgerichts und des Expertengremiums bleiben unverändert.
Das Preisgericht setzt am 8. April 2016 die Jurierung der verbleibenden beiden Projekte fort. Der Vorsitzende des Preisgerichts weist erneut auf die zu respektierenden Bestimmungen des Wettbewerbs hin, welche auch während der Bereinigungsstufe bis zum Abschluss des Verfahrens gelten.
Beim ersten informellen Rundgang kann festgestellt werden, dass sich die Verfasser intensiv mit den projektspezifischen Vorgaben auseinandergesetzt haben und entsprechende Veränderungen aufgenommen haben. Beim Projekt 06 Friedberg werden

die vorgenommenen Änderungen als sehr zielführend beurteilt, während beim Projekt 54 aequilibrium weiterhin Fragen zur inneren Logik und Struktur des Gebäudes offenbleiben. Bei dem darauffolgenden Rundgang wird das Projekt 54 aequilibrium ausgeschieden. Das Projekt 06 Friedberg geht als Gewinner hervor.

Rangfolge und Preisfestsetzung

Die nochmalige Gegenüberstellung der Projekte der engeren Wahl führt nach vertiefter Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwächen der einzelnen Vorschläge zur Rangierung und Preiszuteilung. Zur Prämierung von vier bis sechs Entwürfen (Preise und Ankäufe) steht dem Preisgericht eine Preissumme von insgesamt Fr. 140'000 (exkl. MWSt) zur Verfügung. Zusätzlich zum Preisgeld erhalten die beiden zur Bereinigungsstufe eingeladenen Verfasserteams eine Entschädigung von Fr. 15'000 (exkl. MWSt.). Nach der Formulierung der Empfehlung und Würdigung sowie der Genehmigung des Berichts wird die Anonymität der Projektverfassenden aufgehoben:

1. Preis
Fr. 45'000

Projekt Nr. 6
Friedberg

Verfasser
raumfindung Architekten ETH BSA SIA
Neue Jonastrasse 60a
8640 Rapperswil

Mitarbeit
Beat Loosli, Vanessa Werder

Statik
wlw Bauingenieure AG
Luegislandstrasse 31
8051 Zürich

HLKK
hps energieconsulting AG
Dorfplatz 2
8126 Zumikon

Landschaftsarchitektur
Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH
Talstrasse 31
8808 Pfäffikon SZ

Bauphysik
Pirmin Jung Büro für Bauphysik
Grossweid 4
6026 Rain

2. Preis
Fr. 35'000

Projekt Nr. 54
aequlilibrium

Verfasser
lilin Architekten GmbH
Wengistrasse 2
8004 Zürich

Mitarbeit
Daniel Bünzli, Urs Oechslin, Natalie Fedtke, Carmine van der Linden

Statik
suisseplan Ingenieure AG
Thurgauerstrasse 60
8050 Zürich

HLKK
HL-Technik AG
Letzigraben 89
8003 Zürich

3. Preis
Fr. 25’000

Projekt Nr. 13
Balzac I

Verfasser
Menzi Bürgler Architekten AG
Grubenstrasse 9
8045 Zürich

Mitarbeit
Lorenz Dahinden, Philippe Bürgler, Oliver Menzi

4. Preis
Fr. 20’000

Projekt Nr. 45
balance

Verfasser
SAM Architekten und Partner AG
Hardturmstrasse 175
8005 Zürich

Mitarbeit
Sacha Menz, René Antoniol, Christoph Schneider, Andrea Gubler, Andrea Bianchi, Florian Kelm, Ard Bosenius, Isabel Sarasa

Statik
MWV Bauingenieure AG
Bruggerstrasse 37
5400 Baden

Elektroplanung
IBG B. Graf AG Engineering
Hintermühlenstrasse 4
8409 Winterthur

HLKK
3-Plan Haustechnik AG
Fröschenweidstrasse 10
8404 Winterthur

5. Preis
Fr. 15’000

Projekt Nr. 02
To Kill a Mockingbird

Verfasser
ds.architekten ETH SIA
Leonhardsstrasse 38
4051 Basel

Mitarbeit
Daniel Dähler, Felix Moos, Benedikt Schlatter, Stefan Schwarz

Empfehlung und Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Verfassenden des Projektes 06, Kennwort Friedberg, unter Berücksichtigung der in der Projektbeschreibung festgehaltenen Kritik mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Das Projekt ist demnach hinsichtlich der Platzverhältnisse im Eingangsbereich, der Orientierung in den Obergeschossen und in brandschutztechnischen Aspekten noch zu optimieren.

Die Veranstalterin ist sich bewusst, dass die vielschichtige Aufgabenstellung mit den formulierten Rahmenbedingungen äusserst anspruchsvoll war. Die Palette der vorgeschlagenen Lösungsansätze ermöglichte dem Gremium eine vertiefte Auseinandersetzung mit der bevorstehenden Bauaufgabe und den komplexen betrieblichen Vorgaben. Die eingereichten Entwürfe legen ein differenziertes Spektrum an Lösungsmöglichkeiten dar. Trotz des überschaubaren Raumprogramms hat sich gezeigt, dass die Aufgabe aufgrund der äusseren Rahmenbedingungen (Platzverhältnisse, Baurecht) wie auch der Anforderungen im Innenbereich (zwei Erschliessungssysteme, unterschiedliche Raumhöhen, Raumbeziehungen) eine hohe Komplexität aufweist. Auch die Frage, wie sich der Neubau im Kontext zwischen der bestehenden Bezirksanlage und den angrenzenden Wohnhäusern architektonisch positioniert, ist sehr unterschiedlich beantwortet worden.

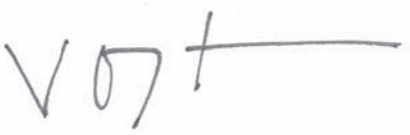
Das Preisgericht nimmt erfreut das grosse Engagement der teilnehmenden Planerteams zur Kenntnis und dankt ihnen für die Bereitschaft zur Teilnahme an diesem Wettbewerb.

Genehmigung

Fachpreisrichter

Andrea Schweizer
Architekt ETH SIA, Zürich

Astrid Staufer
Architektin ETH BSA SIA, Zürich



David Vogt, Architekt ETH SIA
Hochbauamt, Abteilungsleiter Baubereich 3 (Vorsitz)

Sachpreisrichter

Barbara Schärer
Vizepräsidentin Bezirksgericht Meilen

Sandra Ermanni
Vertreterin Immobilienamt

1. Preis
Projekt Nr. 06
Friedberg

Verfasser
raumfindung Architekten ETH BSA SIA
Neue Jonastrasse 60a
8640 Rapperswil

Mitarbeit
Beat Loosli, Vanessa Werder

Statik
wlw Bauingenieure AG
Luegislandstrasse 31
8051 Zürich

HLKK
hps energieconsulting AG
Dorfplatz 2
8126 Zumikon

Landschaftsarchitektur
Graber Allemann
Landschaftsarchitektur GmbH
Talstrasse 31
8808 Pfäffikon SZ

Bauphysik
Pirmin Jung Büro für Bauphysik
Grossweid 4
6026 Rain

Das Projekt Friedberg organisiert seine Nutzungen in einem kompakten, dreigeschossigen Baukörper, der zunächst an einen Würfel erinnert. Mittels äusserst differenzierter Volumengliederung reagiert dieser aber auf seine Nachbarschaft, indem er einerseits teilweise deren Fluchten aufnimmt, und andererseits durch die Kompositionen von ineinander verschränkten kleineren Quadern, wie sie in ihren Ausmassen und Proportionen quartiertypisch sind. Die Kompaktheit und die geschickte Situierung im Südwesten der Parzelle schafft die Fläche für einen attraktiven Aussenraum – aufgespannt zwischen den Zugängen zum Bestandesbau sowie zur Gerichtserweiterung. Dabei werden Passanten bzw. Nutzer des Gerichts auf eine elegante und selbstverständliche Art entlang dem Gebäude bis zum Eingang geführt und gelenkt. Der Baukörper schafft sehr selbstverständlich eine neue Adresse und den neuen Schwerpunkt für die gesamte Bezirksanlage.

Die Eingangssituation wird als freundliche Einladungsgeste wahrgenommen. Das Zusammenspiel von Windfang, Empfang, Wartebereich und Schleuse entsprach in der Wettbewerbsstufe nicht vollständig den Anforderungen. In der Überarbeitung ist der Empfangsbereich im Erdgeschoss umorganisiert worden und nun betrieblich besser nutzbar. Die Platzverhältnisse im Zugangsbereich sollen in der weiteren Projektierung noch optimiert werden.
Die hochfrequentierten Räume befinden sich im Erdgeschoss. Der zuvor knapp bemessene Wartebereich vor dem grossen Gerichtssaal ist in der Überarbeitung vergrössert worden. Nicht durch Spektakel oder eine unangemessene Materialisierung, sondern durch eine ausserordentliche Raumhöhe erlangt der grosse Gerichtssaal seine Würde. Durch geschickte Integration eines niedrigen Technik-Zwischengeschosses wird der räumlichen Oekonomie Rechnung getragen.

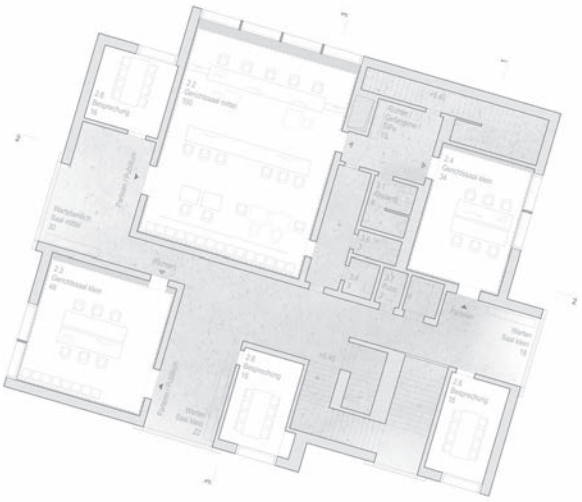
Die Raumdisposition in den oberen Geschossen besticht durch die konsequente Zuordnung der Wartezonen vor den Sälen, den Verhandlungs- und den Besprechungszimmern. Insbesondere durch seine poetische und hierarchisch korrekte Abfolge von Räumen, durch das gekonnte Wechselspiel von Dichte und Öffnung und das Erkennen der Bedeutung von Rückzugsräumen in Form der Wartebereiche und Besprechungszonen vermag der Projektvorschlag gelassen und selbstbewusst zu überzeugen. Die brandschutztechnischen Anforderungen sind noch nicht in allen Teilbereichen gelöst und sind in der weiteren Projektierung entsprechend zu bearbeiten.

Die Fassadengestaltung erfüllt mit ihrer Materialität und der allseitigen Orientierung den Anspruch an ein öffentliches Gebäude, welches mit seiner Funktion als Bezirksgericht und somit als Repräsentant der staatlichen Rechtssprechung zusätzlich die anspruchsvolle Gratwanderung zwischen würdevollem und selbstbewusstem Auftritt einerseits und demokratischer Bescheidenheit andererseits bestehen soll.
Die Projektverfasser haben sich allen wesentlichen Aspekten der Statik, der Gebäudetechnik, der Konstruktion und der Nachhaltigkeit mit einer grossen Ernsthaftigkeit gestellt und intelligente Lösungsansätze entwickelt. Der kompakte Baukörper lässt im Kostenvergleich eher unterdurchschnittliche Investitionskosten erwarten.

Die Graue Energie des Neubaus ist durchschnittlich, was auf die vergleichsweise kompakte Gebäudeform, jedoch aufwändige Bauweise zurückzuführen ist: Die 80cm dicken Aussenwände sind als Verbundmauerwerk mit hinterlüfteter Klinkerschale angedacht. Mit der gewählten Konstruktion, der eher günstigen Gebäudehüllzahl und dem tiefen Fensteranteil sind die Anforderungen nach Minergie-P zu erreichen. Das eingeschobene Zwischengeschoss lässt eine einfache Medienführung zu, die allerdings noch nicht alle Räume erschliesst.

Der Projektvorschlag Friedberg zeigt auf, wie den Ansprüchen an ein würdevolles Bezirksgericht auf erstaunlich elegante und atmosphärische Art entsprochen werden kann. Er berücksichtigt die Ansprüche an Repräsentanz ohne in übertriebene Machtdarstellung zu verfallen. Die geschickte Situierung bietet auch die Möglichkeit für eine spätere Erweiterung. Die ausserodentlich präzise und spezifische Umsetzung des Raumprogramms und der funktionstypischen Abläufe gibt dem Projektvorschlag den Charakter eines Massanzuges: Alles sitzt perfekt, befindet sich am richtigen Ort und verfügt über den passenden Ausdruck.

Modell
Situation 1:2000



1.Obergeschoss 1:400

Erdgeschoss 1:400

Längsschnitt 1:400

Ansicht Ost 1:400

2. Preis
Projekt Nr. 54
aequilibrium

Verfasser
lilin Architekten GmbH
Wengistrasse 2
8004 Zürich

Mitarbeit
Daniel Bünzli, Urs Oechslin, Natalie Fedtke, Carmine van der Linden

Statik
suisseplan Ingenieure AG
Thurgauerstrasse 60
8050 Zürich

HLKK
HL-Technik AG
Letzigraben 89
8003 Zürich

Die gleichmässige Setzung des dreigeschossigen Volumens in der Breite, auf die nördliche Bauline gesetzt, schafft einen direkten räumlichen Bezug zur bestehenden Anlage. Das strassenseitig eingezogene Erdgeschoss bietet dem Gerichtsgebäude einen angemessenen, eleganten Eingangsbereich und dem Nutzer einen selbstverständlichen gedeckten Zugang. Der Aussenraum ist wohltuend minimal gestaltet und setzt mit der Gerichtslinde einen überraschenden Akzent.
Die Position des Eingangs zwischen den Parkplätzen ist wenig prägnant. Die in der Überarbeitung vorgeschlagene Schliessung des vorher transparenten Erdgeschosse und die Umbildung in eine Lochfassade stärken das architektonische Konzept aber nicht.

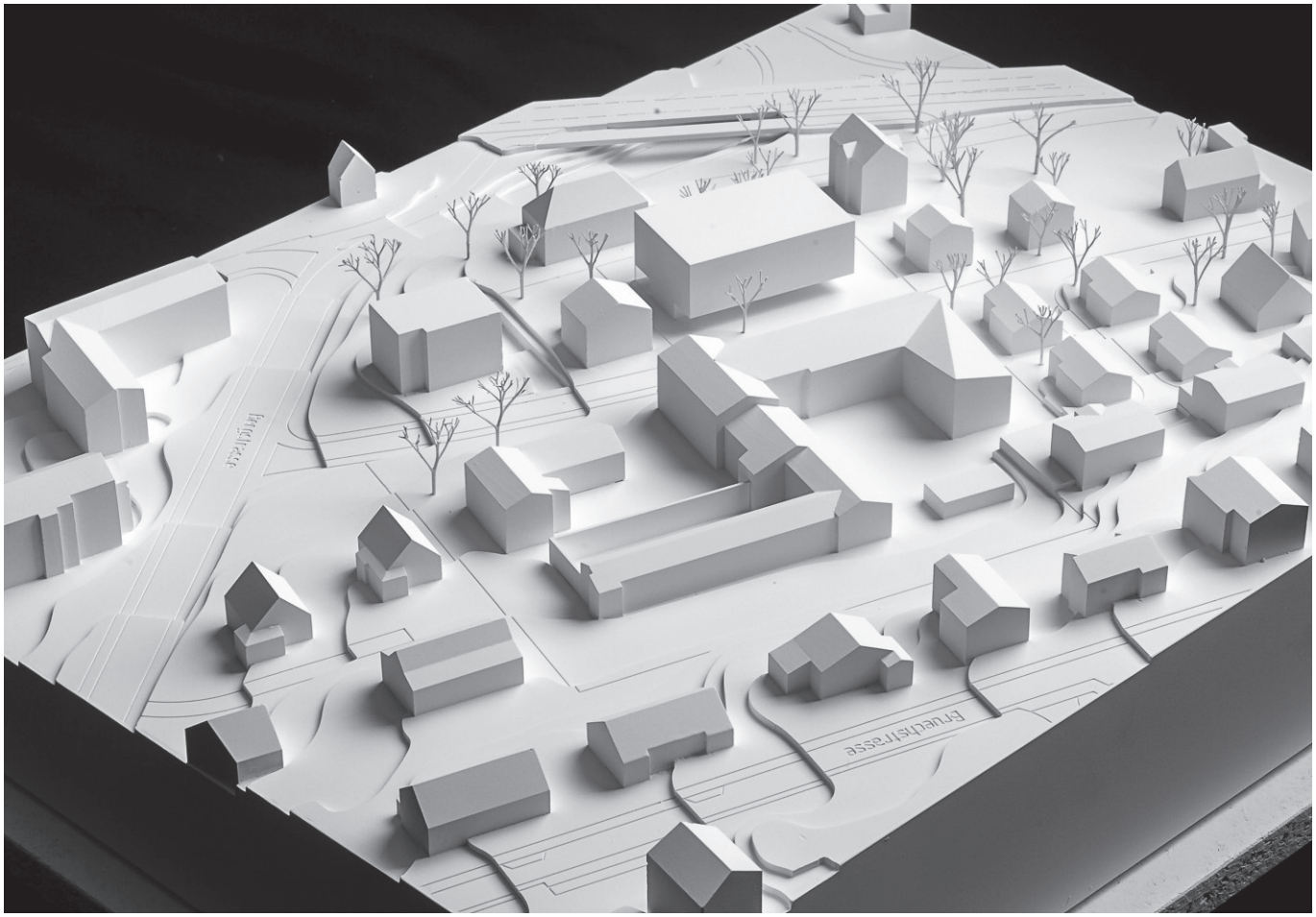
Dem Prinzip der volumetrischen Subtraktion folgend liegt im Süden die grosszügige Wartehalle mit Blick in den – das Gerichtsgebäude mit dem Quartier verbindenden – Grüngürtel. Die vollständig verglaste Wartehalle erhält durch die geschickte Platzierung die gewünschte Diskretion. Die markant austragenden Obergeschosse verhelfen dem Gebäude zu einer vornehmen Autorität und verweisen auf die unterschiedlichen Nutzungsbereiche.

Die Selbstverständlichkeit in der Grundrissdisposition sowie die spannenden klaren Raumabfolgen überzeugen. Eine strikte Trennung der öffentlichen und gesicherten Bereiche mit je einem Fluchttreppenhaus unterstreicht die Qualität der funktionalen Organisation und ermöglicht einen optimalen Gerichtsbetrieb. Um 90 Grad gedreht bietet der Wartebereich in den Obergeschossen den attraktiven Querbezug vom hangseitigen gelegenen alten Gerichtsgebäude zur Seeseite. Besprechungsräume und WC-Anlagen sind direkt über die grosszügigen Warteräume erschlossen.

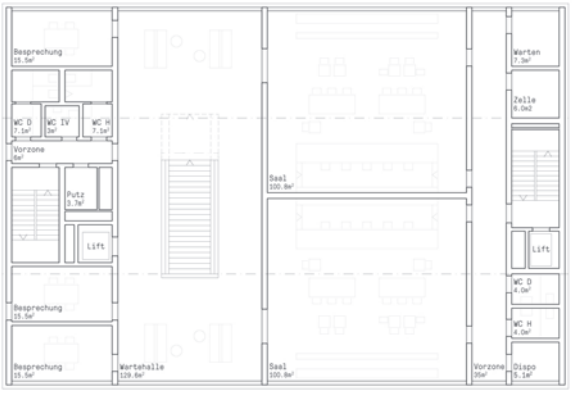
Aus der funktionalen Gliederung abgeleitet deckt sich das Konstruktionsprinzip mit der Zonierung des Gebäudes. Fünf auf dem eingezogenen Erdgeschoss ruhende Wandscheiben bilden die Tragstruktur; die zweiseitige Auskragung soll die Gebäudelasten ins Gleichgewicht bringen, wobei die an den Schmalseiten platzierten Fluchttreppenkerne die Erdbebensicherheit gewährleisten. Als Hybridkonstruktion entworfen werden die beiden Längsfassaden in Ergänzung zur tragenden Betonstruktur aus vorfabrizierten Holzelementen gebildet.
Zwischen tragender Struktur und umlaufender Fassadengestaltung besteht in der Wettbewerbsstufe allerdings ein Widerspruch, der in der Überarbeitung nicht vollständig ausgeräumt werden konnte. Die Ableitung der Kräfte und das vorgeschlagene statische System überzeugen auch in der Überarbeitungsstufe noch nicht.

Die Investitionskosten liegen im Vergleich zu den anderen Projekten der engeren Wahl im oberen Bereich, was hauptsächlich der überdurchschnittlich hohen Geschossfläche und dem Gebäudevolumen geschuldet ist.
Die Graue Energie des Neubaus ist durchschnittlich bis hoch, was auf die im Vergleich weniger kompakte Gebäudeform zurück zu führen ist - das ressourcenaufwändige Tragsystem relativiert sich in Kombination mit der ressourcenschonenden Holzelementbauweise an den Längsfassaden. Der Dämmstandard ist für die Anforderung Minergie-P an den Fassaden gut gewählt, im Dach zu knapp. Der angemessene Fensteranteil, ein funktionstüchtiger sommerlicher Wärmeschutz und wenig Wärmebrücken stellen eine gute Ausgangslage dar zur Umsetzung der energetischen Anforderungen. Das angedachte Lüftungskonzept lässt eine einfache und effiziente Medienführung zu.

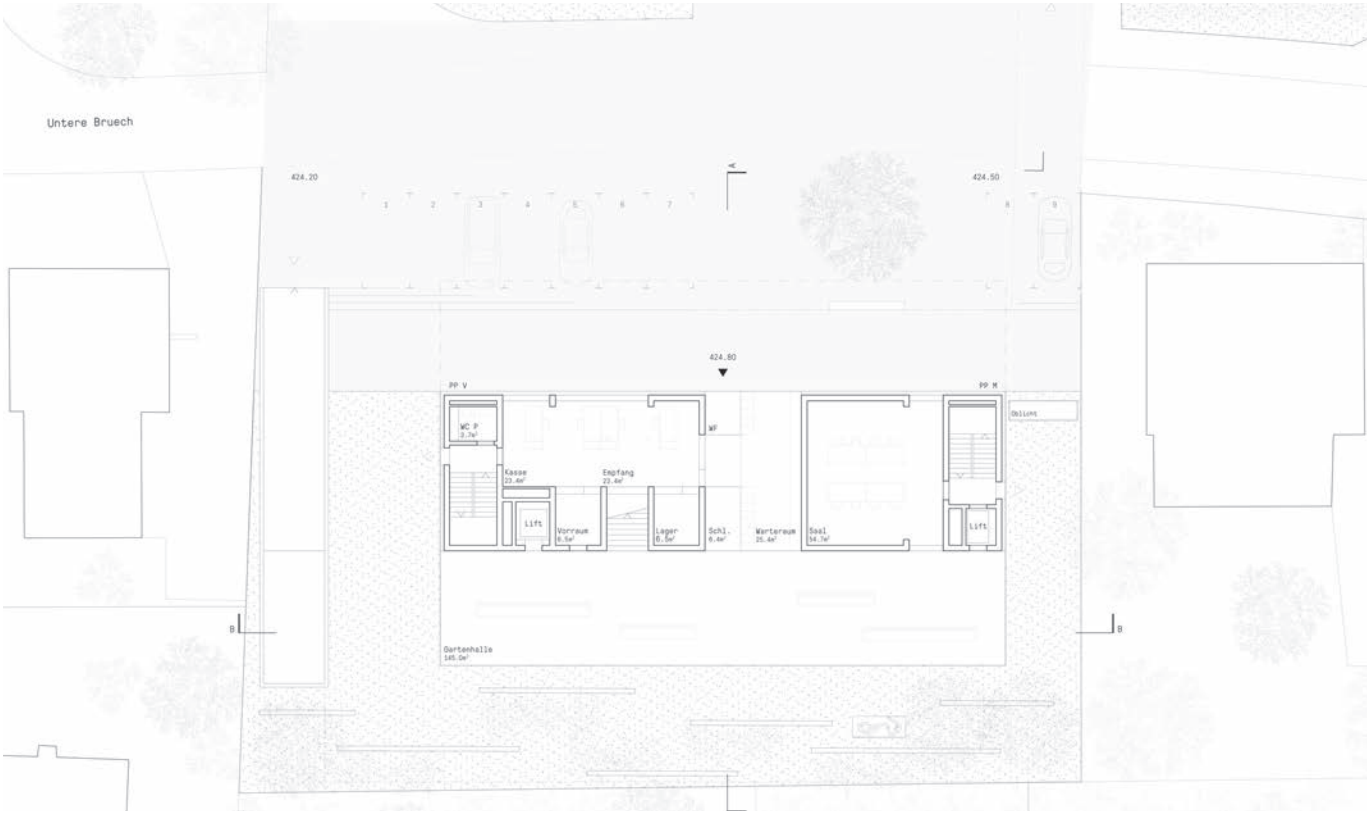
Den Verfassern von aequilibrium gelingt es, ein gut organisiertes Konzept konsequent in ein grosszügig anmutendes Gerichtsgebäude umzusetzen. Für die funktionalen und betrieblichen Anforderungen wird wohldurchdacht ein eigenständiger Ausdruck entwickelt. Die vorgeschlagenen Massnahmen in der Überarbeitungsstufe zur Klärung des statischen und strukturellen Konzepts vermochten das Preisgericht letztendlich aber nicht zu überzeugen.



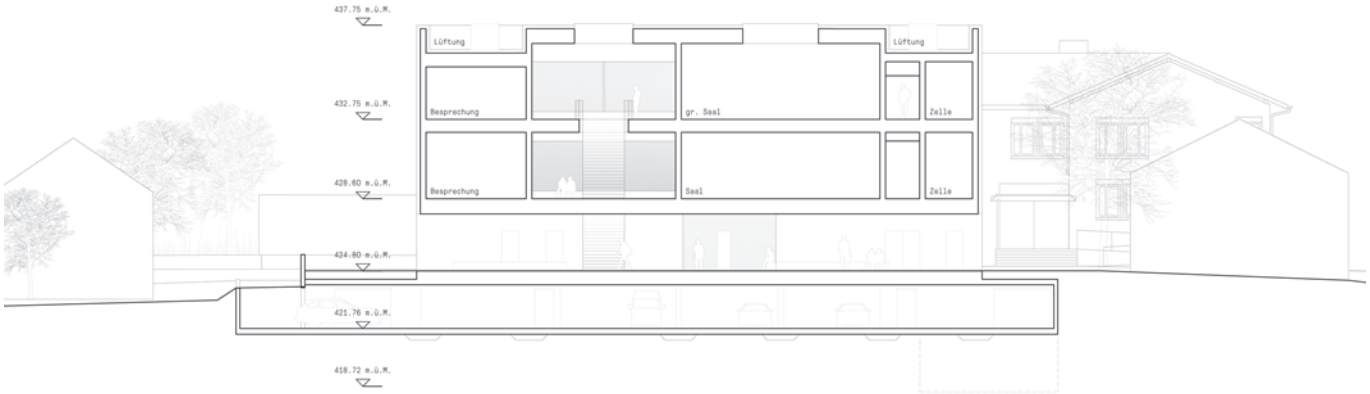
Modell
Situation 1:2000



1.Obergeschoss 1:400



Erdgeschoss 1:400



Längsschnitt 1:400

Ansicht Ost 1:400

3. Preis
Projekt Nr. 13
Balzac I

Verfasser
Menzi Bürgler Architekten AG
Grubenstrasse 9
8045 Zürich

Mitarbeit
Lorenz Dahinden, Philippe Bürgler,
Oliver Menzi

Das überzeugendste Merkmal dieses Projektvorschlages ist seine massgeschneiderte Kubatur, die sich wohlproportioniert und mit schönen Aussenräumen in den doch recht heterogenen und weithin kleinmasstäblichen Kontext einfügt. Insbesondere im Situationsmodell überzeugt diese sensible Integration in hohem Masse. Fast etwas spröde wirken auf dem vorliegenden Stand hingegen sowohl die Umgebungs- als auch die Fassadengestaltung: Erstere leidet etwa unter der Tatsache, dass seitlich vor dem Eingang viele Parkplätze untergebracht werden müssen, die auch einer späteren Erweiterung im Wege stünden. Hinsichtlich Fassadengestaltung wird die materialmässige Anlehnung an den benachbarten Bestand zwar geschätzt, der Ausdruck würde aber als zeitgemässe und repräsentative Interpretation durchaus etwas mehr „Frische“ vertragen.
Abgesehen davon handelt es sich um einen sehr konsequent und überzeugend durchgestaltetes Projekt, das Qualitäten auf den unterschiedlichsten Ebenen aufweist. In räumlicher Hinsicht besticht die Klarheit der Orientierung und Zuordnung, indem ein starker Kontrast zwischen den nach aussen orientierten Bewegungs- und Wartebereichen und den introvertierten Saalkammern aufgebaut wird. Auf Erdgeschossebene wird der Besucher – nachdem er einen noch nicht ganz funktionierenden Zugangsbereich durchquert hat – in einer grosszügigen und auf den Garten sich öffnenden Halle empfangen und von dort über eine prominent platzierte Treppe in die Obergeschosse geleitet. Eine Serie von Besprechungsräumen bildet ein attraktives Vis-à-Vis zum Eingangsbereich: Diese wird zur Belebung der Halle beitragen, auch wenn für die Wege aus den Gerichtssälen dafür eine gewisse Länge in Kauf genommen werden muss. In den Obergeschossen überzeugt das Projekt durch eine räumlich attraktive Verschränkung von Gerichtssälen und Aufenthaltsbereichen, indem den grossformatigen Wartebereichen jeweils ein unterschiedlich orientierter Aussenbereich zugeordnet werden kann, der den Raum und den Ausblick in die Weite öffnet. In den grossen Gerichtsälen stellt sich allerdings die Frage, ob deren Introvertiertheit derart hermetisch inszeniert werden muss: Die zenitalen Öffnungen erhöhen zwar den Repräsentativitätsgrad und stiften institutionelle Würde, beschränkte Ausblicke auf die Umgebung hätten aber das Konzept in keiner Weise geschmälert und könnten die Fassadengliederung von aussen gar bereichern. Das Gleiche gilt für die auf Konzeptebene noch etwas plakativ anmutende Materialisierungsdifferenz von steinernen Erschliessungsbereichen und hölzernen Sälen. In jedem Fall aber wäre zu verhindern, dass über den Wartebereich im zweiten Obergeschoss Einblicke über den Oberlichtkörper in den Gerichtssaal gewährt werden, was sich auch ohne grossen Aufwand bewerkstelligen liesse. Auf dem vorliegenden Stand werden auch die minimal geforderten Raumhöhen unterschritten, eine Tatsache, die mit weniger aufwändigen Deckenverkleidungen aber korrigierbar wäre und durchaus zu einer grösseren Selbstverständlichkeit des inneren Ausdrucks beitragen könnte.

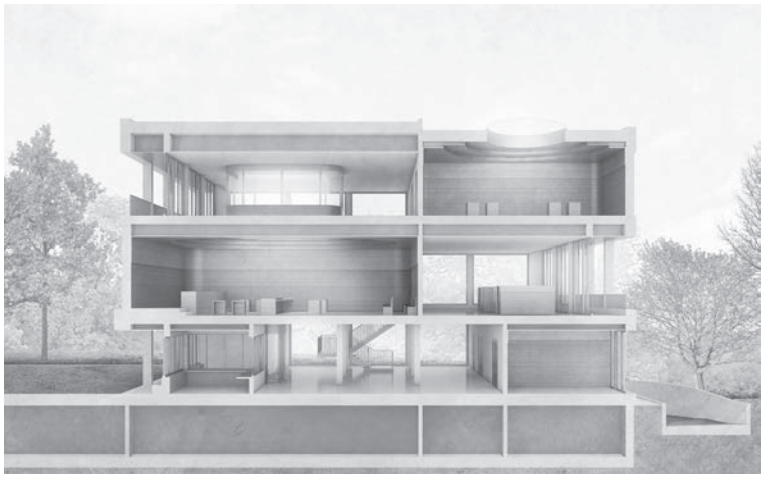
In ökonomischer Hinsicht liegen die Kennzahlen des Projektes durchwegs im Mittelwert der eingereichten Projekte.
Die Graue Energie des Neubaus ist trotz der lediglich durchschnittlichen Kompaktheit des Baukörpers eher tief, was auf die ressourcenschonende Materialisierung und die einfache Lastableitung im Tragwerk zurückzuführen ist. Der Dämmstandard ist für die Anforderung Minergie-P nur knapp ausreichend. Der angemessene Fensteranteil, wenig Wärmebrücken und eine geeignete Struktur für eine einfache Medienführung stellen eine gute Ausgangslage zur Umsetzung der energetischen Anforderungen dar.

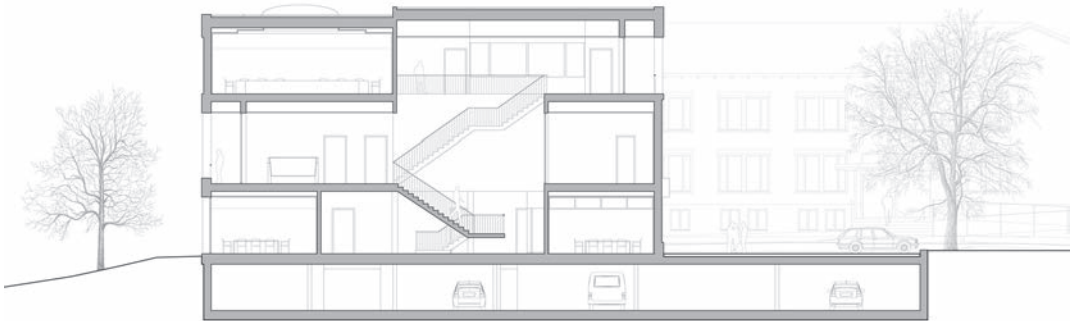
Zusammenfassend handelt es sich bei Balzac I um einen vor allem im Situationsmodell sehr stimmigen Vorschlag, der in seiner räumlich-organisatorischen Anordnung überzeugt, hinsichtlich Umgebungsgestaltung, äusserem Ausdruck und innerer Atmosphäre auf der vorliegenden Basis aber noch ein gewisses Verfeinerungspotential aufweist. In seiner Grundhaltung wird der Vorschlag durch seine repräsentative Bescheidenheit aber der Anforderung eines dem Ort und der Aufgabe angemessenen institutionellen Gefässes auf selbstverständliche Weise gerecht.

Modell
Situation 1:2000

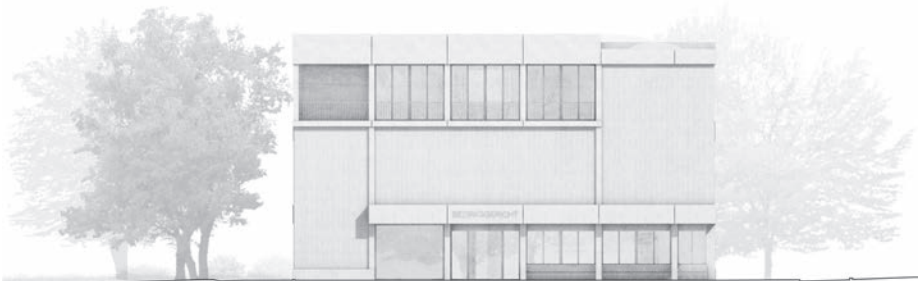
1.Obergeschoss 1:400

Erdgeschoss 1:400





Längsschnitt 1:400



Ansicht Ost 1:400

4. Preis
Projekt Nr. 45
balance

Verfasser
SAM Architekten und Partner AG
Hardturmstrasse 175
8005 Zürich

Mitarbeit
Sacha Menz, René Antoniol, Christoph Schneider, Andrea Gubler, Andrea Bianchi, Florian Kelm, Ard Bosenius, Isabel Sarasa

Statik
MWV Bauingenieure AG
Bruggerstrasse 37
5400 Baden

Elektroplanung
IBG B. Graf AG Engineering
Hintermühlenstrasse 4
8409 Winterthur

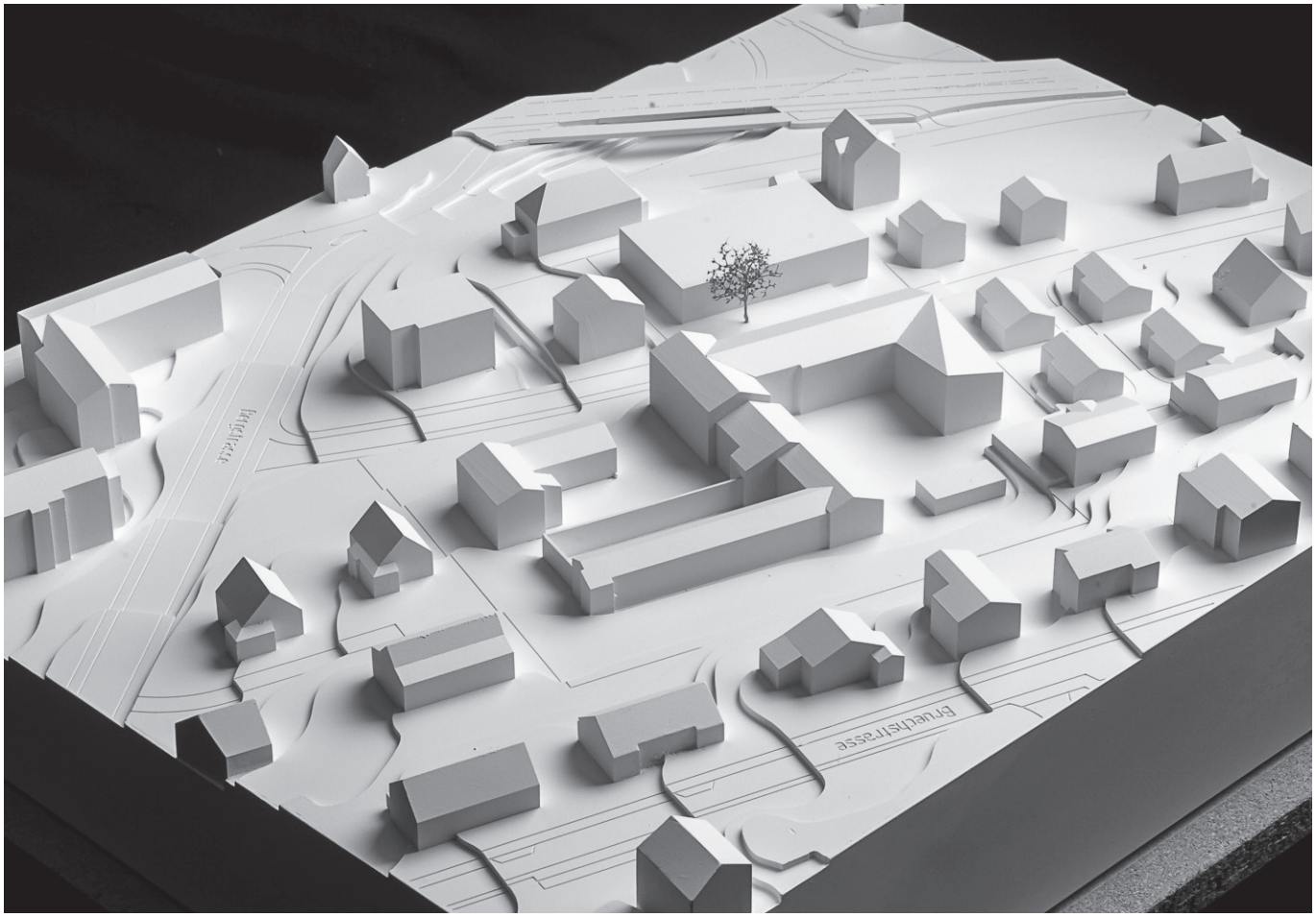
HLKK
3-Plan Haustechnik AG
Fröschenweidstrasse 10
8404 Winterthur

Als niedriger, ausgreifender Baukörper installiert sich der neue Gerichtsbau selbstverständlich im Quartier: Durch feine Massnahmen zeichnet er sich als eigenständiger öffentlicher Baustein aus. So wird der Horizontalität seiner Proportionierung die Vertikalität seiner umlaufenden, aber unterschiedlich hohen Schlitzfenster entgegengestellt, welche den dahinterliegenden Nutzungen eine massive und repräsentative, gleichzeitig aber auch einfache und raffiniert durchgearbeitete Hülle aus Backstein verleihen. Der Vorplatz aus flächigem Tessiner Gneis legt dieser Öffentlichkeit in der durchgrünten und mit Vorgärten besetzten Umgebung respektvoll einen Teppich aus; die neue Gerichtslinde formt einen bescheidenen, aber symbolischen Auftakt.

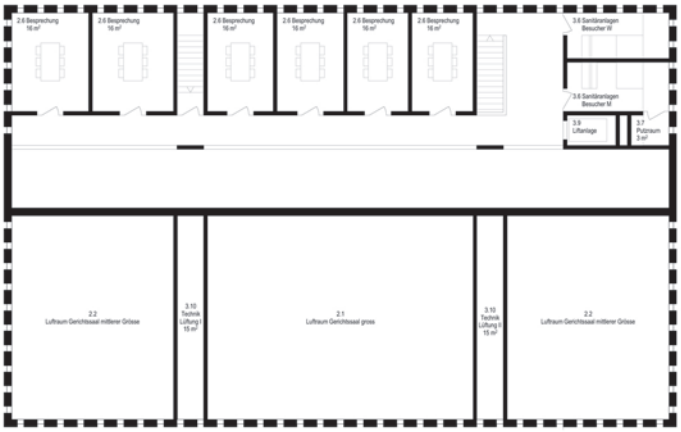
Im Innern besticht die Klarheit der räumlich-strukturellen Konzeption, die mit wenigen, aber ebenso funktionalen wie ausdruckstarken Massnahmen eine schlüssige Antwort auf den verhüllenden äusseren Ausdruck liefert und gleichzeitig eine der Nutzung und Bedeutung des Hauses angemessene Atmosphäre schafft. Die Durchgestaltung und Proportionierung des Raumgefüges zeugt von einer engagierten und sorgfältigen Auseinandersetzung nicht nur mit den hier zu befriedigenden funktionalen Anforderungen, sondern vor allem auch mit der Bedeutung des Hauses als öffentliche Instanz zur demokratischen Rechtsprechung. Seine Räumlichkeiten strahlen eine würdevolle Repräsentation aus, bieten aber auch Übersicht und Rückzugsmöglichkeiten.

Der gewählten Darstellung entsprechend entschlüsselt sich das Projekt über seinen raffinierten Schnitt: Er zeigt eine austarierte Sequenz von horizontalen und vertikalen Raumeinheiten mit unterschiedlichen, den jeweiligen Funktionen und Bedeutungen angemessenen Proportionen und Lichtsituationen. Über einen niedrigen Eingangsbereich gelangt der Besucher durch die Zugangsbereiche in eine hohe, zenital belichtete Halle, die ihn in übersichtlicher Adressierung zu den ausschliesslich erdgeschossigen Gerichtssälen führt und ihm dazwischen intime – leider etwas zu knappe – Wartenischen offeriert. Während der südliche Bund durchgehend die doppelgeschossigen Gerichtssäle birgt, in denen die vertikalen Fensteröffnungen weit über den Köpfen einen kraftvollen Lichtsaum formen, fasst der nördliche Bund eine kleinteiligere zweigeschossige Struktur, die auf der Galerie im Obergeschoss gut auffindbare und flexibel nutzbare Besprechungsräume offeriert. Über die doppelt angelegte, jeweils einläufige Treppenstruktur können die Nutzerströme intelligent separiert werden; auch die Zuführung der Gefangenen kann aus dem Untergeschoss auf einfache Weise direkt in die Säle erfolgen. Das Untergeschoss ist kompakt organisiert und bietet die erforderlichen Parkplätze.
In seiner konstruktiven Durcharbeitung zeigt das Projekt eine ebenso schlüssige Haltung, die durch einfache, aber präzise Entwurfsentscheide mit minimalen Mitteln ein Maximum an Wirkung erzeugt.
In ökonomischer Hinsicht liegen die Kennzahlen des Projektes leicht unter dem Mittelwert der eingereichten Projekte. Die Graue Energie des Neubaus ist eher hoch, was auf die im Vergleich wenig kompakte Gebäudeform des zweigeschossigen Baukörpers zurück zu führen ist. Die gewählte Konstruktionsweise der Aussenwände dürfte eine beständige Konstruktion ergeben, falls die äussere Klinkerschale durchgehend hinterlüftet ist. Der Dämmstandard ist für die Anforderung Minergie-P nur knapp ausreichend und die Gebäudehüllzahl ungünstig. Das angedachte Lüftungskonzept mit durchgängigen Vertikalschächten und Zonen mit abgehängten Decken lässt eine einfache Medienführung zu.
Als besonders vorteilhaft erweist sich der Vorschlag hinsichtlich seiner potentiellen Erweiterung, kann das Gefüge doch bei Bedarf auf einfache Weise gegen Osten fortgeführt werden, da ausreichend Parkplätze im Untergeschoss und vor der Strassenfassade angeboten werden.

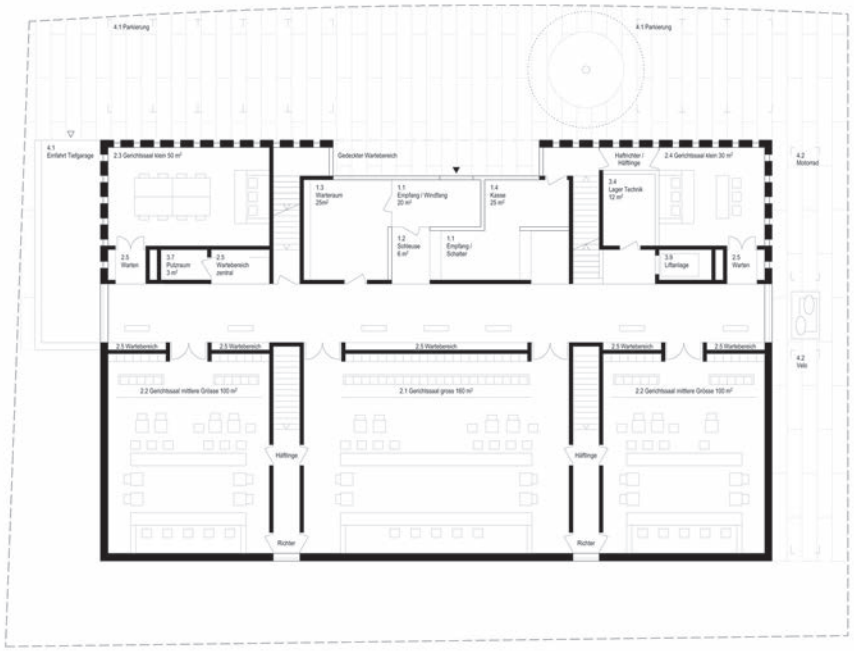
Insgesamt gelingt es dem Projekt im breiten Quervergleich auf überraschende, ja fast leichtfüssige Weise, der anspruchsvollen Aufgabe mit wenigen und einfachen, aber sehr präzisen Setzungen eine synergetische Raum- und Nutzungsstruktur abzugewinnen. Die Anordnung aller Gerichtssäle auf einer Ebene mit einem einzigen Vorbereich wird aber für den Gerichtsbetrieb bei hohem Publikumsaufkommen als problematisch betrachtet.
Seiner Bedeutung als Bezirksgericht wird es im Ausdruck auf bescheidene und gleichzeitig würdevolle Weise gerecht, bleibt aber im Kontext der gemischten Überbauung mit den Bauten der Bezirksanlage und den angrenzenden Wohnhäusern doch etwas fremdartig.



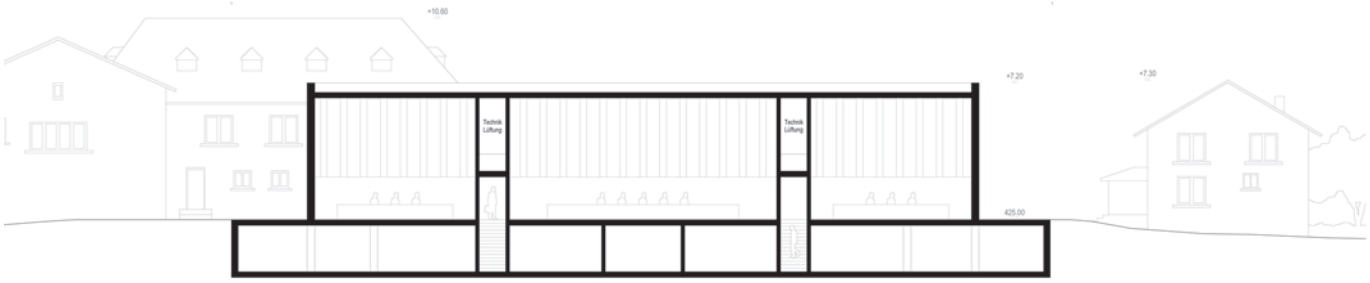
Modell
Situation 1:2000



1.Obergeschoss 1:400



Erdgeschoss 1:400



Längsschnitt 1:400

Ansicht Ost 1:400

5. Preis
Projekt Nr. 02
To Kill a Mockingbird

Verfasser
ds.architekten ETH SIA
Leonhardsstrasse 38
4051 Basel

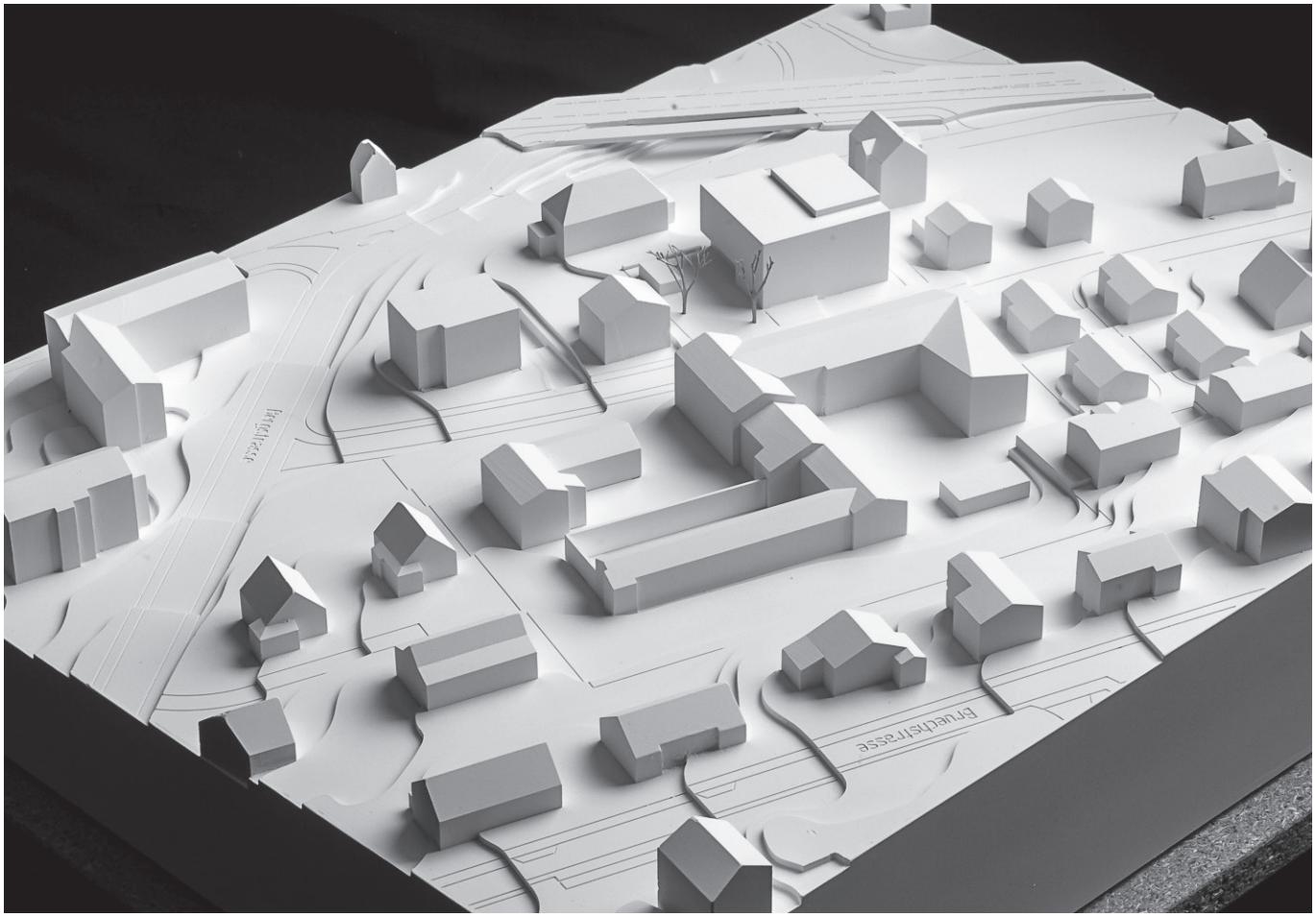
Mitarbeit
Daniel Dähler, Felix Moos, Benedikt Schlatter, Stefan Schwarz

Als prägnanter Kontrapunkt zur bestehenden Gerichtsanlage integriert sich der dreigeschossige Punktbau selbstverständlich und dennoch angenehm zurückhaltend in die bestehende Quartierstruktur. Die Setzung des präzis geschnittenen Volumens schafft einen angemessenen Vorplatz in hellem Ortbeton und zurückhaltender Gestaltung, welcher zwischen bestehendem und neuem Gebäude vermittelt und dem Gerichtsgebäude einen würdigen Auftritt verschafft. Die Fassade gegen die Untere Bruech vermag nicht in derselben Weise auf die Nutzung und die öffentliche Bedeutung des Gebäudes verweisen, wie dies die anderen Fassaden leisten. Eine Erweiterung der Anlage mittels eines weiteren Solitärbaus ist denkbar.

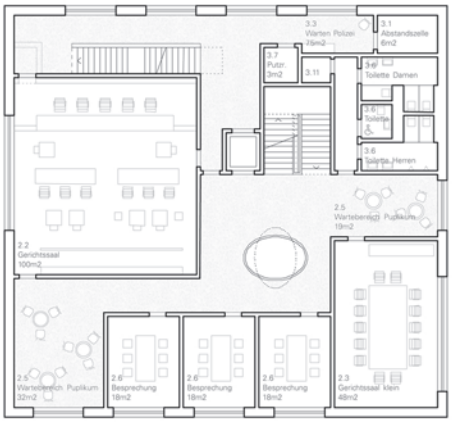
Die Verfasser schaffen einen grosszügigen, gut proportionierten Eingangsbereich, welcher in eine zentral gelegene Erschliessungszone mündet; diese weitet sich in den Obergeschossen geschickt zu den Wartebereichen an der Fassaden hin aus und führt den Nutzer selbstverständlich zu den Gerichtssälen. Die Platzierung derselben, speziell des grossen Gerichtssaals im 2. Obergeschoss, mit Sichtbezug zum See überzeugt. Die geschickte Trennung von öffentlichen und internen Bereichen führt zu einer gut strukturierten und nachvollziehbaren inneren Struktur und zu attraktiven, logischen Raumabfolgen. Der öffentliche Bereich nimmt Bezug zum Vorplatz und zum See, der gesicherte Bereich ist strassenseitig angeordnet. Die Besprechungszimmer sind – entsprechend der Lage der Gerichtssäle – ideal angeordnet und gut über die Geschosse verteilt. Die klare Strukturierung begünstigt einen problemlosen Gerichtsbetrieb.
Das Gebäude ist als Massivbau gedacht. Das mit Betonfertigteilen und Klinkermauerwerk verkleidete Zweischalenmauerwerk strahlt mit der zurückhaltenden Farbigkeit und dem Zusammenspiel von horizontalen und vertikalen Elementen eine angenehme Würde aus. Der kompakte Grundriss lässt eine wirtschaftliche Konstruktion zu.
Entsprechend der Wertigkeit der Fassadengestaltung erhalten die Innenräume hochwertige Materialien. Die Erschliessungsbereiche werden mit einem Bituterrazzo ausgezeichnet; die Gerichtssäle sind komplett hölzern ausgekleidet; damit wird die Bedeutung der Gerichtssprechung hervorgehoben. Ungewollte Einblicke werden durch Vorhänge verhindert.

In ökonomischer Hinsicht liegen die Kennzahlen des Projektes im Mittelwert der eingereichten Projekte. Die Graue Energie des Neubaus ist eher tief, was auf die gute Kompaktheit des Baukörpers zurückzuführen ist. Der Dämmstandard ist für die Anforderung Minergie-P ausreichend. Die äussere Schale des doppelschaligen Mauerwerks ist abgestellt und trägt sich selber. Der angemessene Fensteranteil, ein funktionstüchtiger sommerlicher Wärmeschutz, wenig Wärmebrücken und eine geeignete Struktur für eine einfache Medienführung stellen eine gute Ausgangslage dar zur Umsetzung der energetischen Anforderungen.

Das Projekt To Kill a Mockingbird liefert eine gut durchdachte konzeptionelle Antwort auf die Fragestellung nach einer kompakten dreigeschossigen Lösung und findet ein gutes Gleichgewicht zwischen eigenständigem Ausdruck, öffentlichem Gebäude und quartierverträglichem Volumen. Das Zusammenspiel von innerer Struktur und äusserem Ausdruck insbesondere auf der Nordseite gegen die bestehende Bezirksanlage hin erscheint aber wenig kongruent und vermag schlussendlich nicht vollends zu überzeugen.

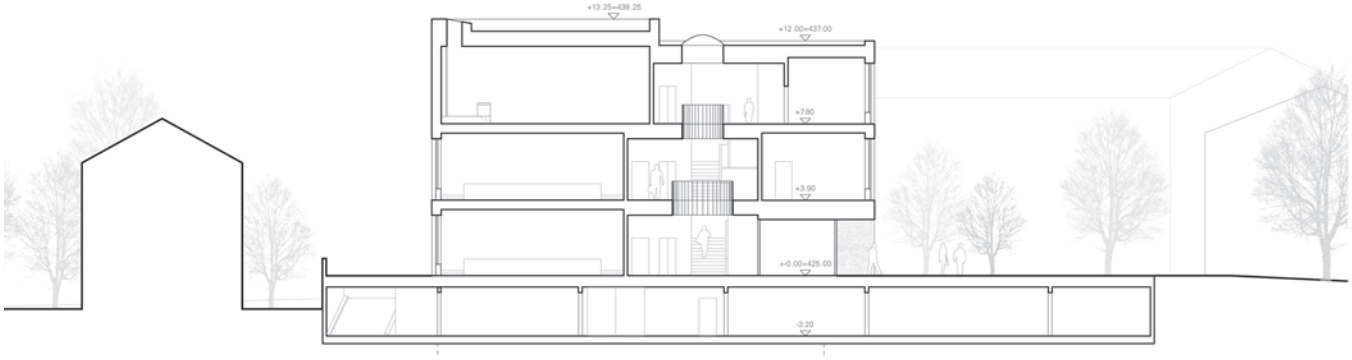


Modell
Situation 1:2000



1.Obergeschoss 1:400

Erdgeschoss 1:400



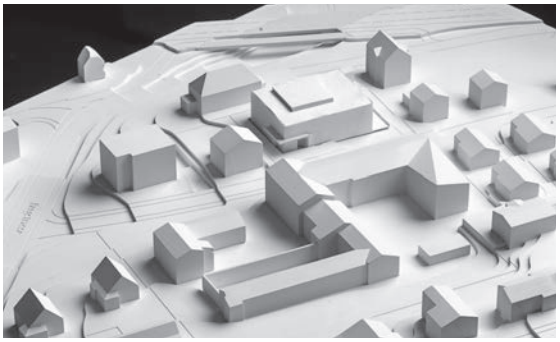
Längsschnitt 1:400

Ansicht Ost 1:400

Projekt Nr. 01
Konvention

Verfasser
LENAR AG
Englischviertelstrasse 39
8032 Zürich

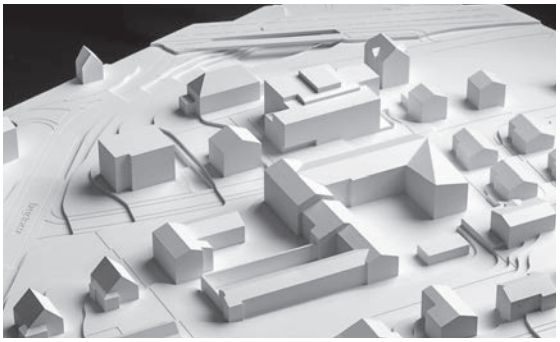
Mitarbeit
Benjamin Wäfler



Projekt Nr. 03
FORUM

Verfasser
Munz Architekten AG
Neufrankengasse 18
8004 Zürich

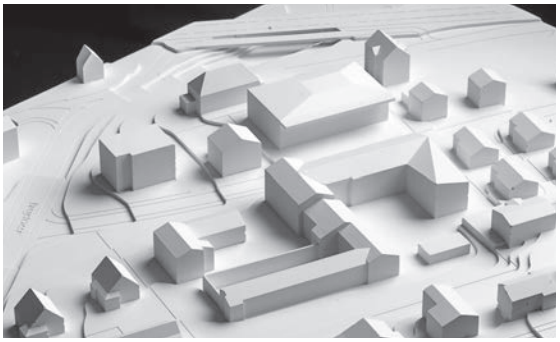
Mitarbeit
David Munz, Michèle Blätz Fleischli



Projekt Nr. 04
in dubio pro reo

Verfasser
ffbk Architekten AG
Oslo-Strasse 2
4142 Münchenstein

Mitarbeit
Alexander Furter, Johannes Stäuble, Urs Item,
Jan Krarup, Gérard Jansen, Nicolas Alù



Projekt Nr. 05
JANUS I

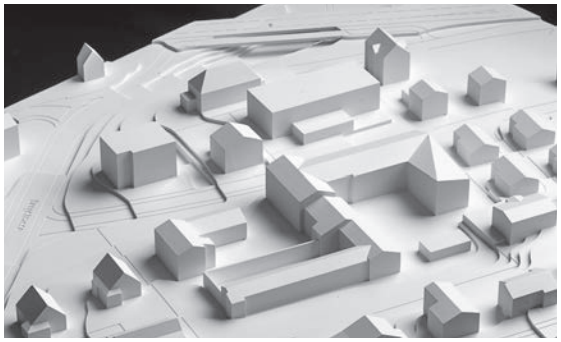
Verfasser
STEIGER Architekten 5400 BADEN AG
Mellingerstrasse 2
5400 Baden

Mitarbeit
Max Steiger, Marion Steiger, Gabi Felber,
Davide Blasi

Projekt Nr. 07
colombo

Verfasser
KUMMER / SCHIESS Architekten
Turbinenstrasse 35
8005 Zürich

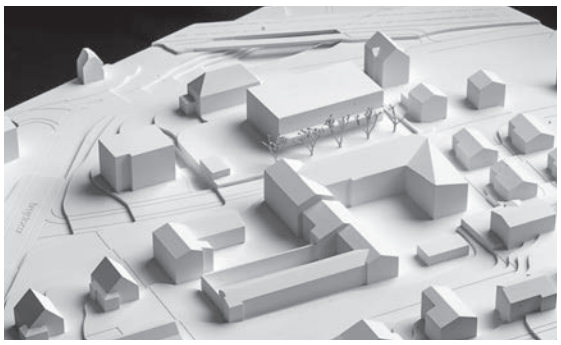
Mitarbeit
Luc Kummer, Martin Schiess



Projekt Nr. 08
cosi fan tutte

Verfasser
Rico Wasescha, Architekt ETH SIA
Gerechtigkeitsgasse 6
8001 Zürich

Mitarbeit
Rico Wasescha, Markus Schillig



Projekt Nr. 09
ABRAHAM

Verfasser
GHZ Architekten AG
Sägetstrasse 5a
3123 Belp

Mitarbeit
Stefan Gerber, Dominik Odermatt,
Stefan Tschurtschenthaler

Projekt Nr. 10
Ianus II

Verfasser
Althaus Architekten Bern AG
Seidenweg 8a
3000 Bern

Mitarbeit
Ueli Krauss, Michael Zwygart, Antonio
Accardo, Leonard Moser, Louis Weber

Projekt Nr. 11
DNS

Verfasser
ATELIER JORDAN & COMAMALA ISMAIL
ARCHITECTES
1, quai de la Sorne
2800 Delémont

Mitarbeit
Diego Comamala, Frédéric Jordan, Toufiq
Ismail-Meyer, Malou Menozzi

Projekt Nr. 12
260208

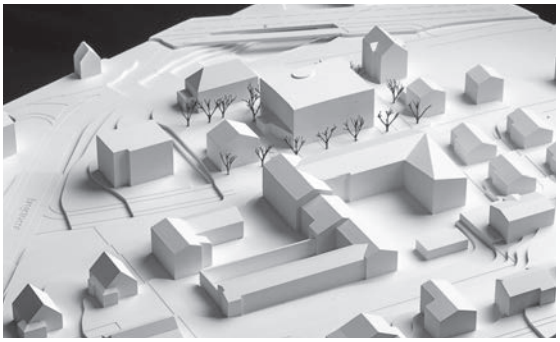
Verfasser
Atelier Stephan Rindler ZT GmbH
Mariahilferstrasse 113/43-45
1060 Wien

Mitarbeit
Stephan Rindler, Gennadii Vall, Han Kyol Kim

Projekt Nr. 14
MOEBIUS

Verfasser
ern+ heinzl Architekten
St. Urbangasse 38
4500 Solothurn

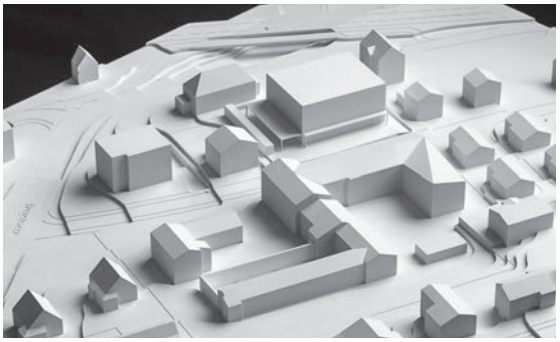
Mitarbeit
Mirjam Müller, Theresa Vogt, Marinne Batt,
Thomas Becht



Projekt Nr. 15
HUT

Verfasser
ARGE Fontana + Partner AG Immobilien
Walter Wydler, Architekt ETH SIA
MONOSTUDIO
Gewerbestrasse 5b
8708 Männedorf

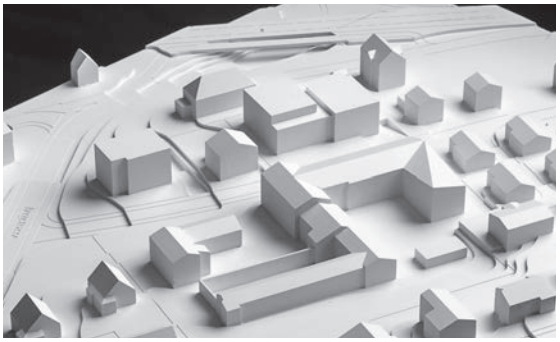
Mitarbeit
Balázs Juhász, Lucia Budzáková



Projekt Nr. 16
BIPARTE

Verfasser
LIIS Architektur GmbH
Uetilibergstrasse 20
8045 Zürich

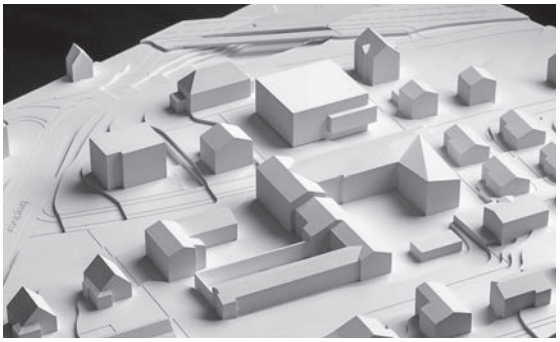
Mitarbeit
Marc Liechti, Antonella Sileno Liechti,
Nina Ehrenbold



Projekt Nr. 17
Josef K.

Verfasser
jesse hofmayr werner Architekten BDA
Nymphenburger Strasse 86
80636 München

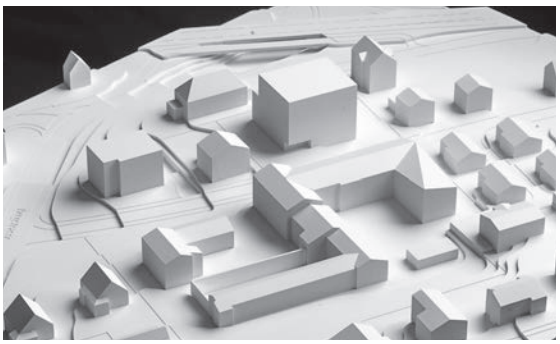
Mitarbeit
Natalia Naomi Oka, Saraih DelCid Martinez,
Patricia Fernandez Sanz, Günter Hofmayr



Projekt Nr. 18
ELISA

Verfasser
GRAAD AG
Ausstellungsstrasse 41
8005 Zürich

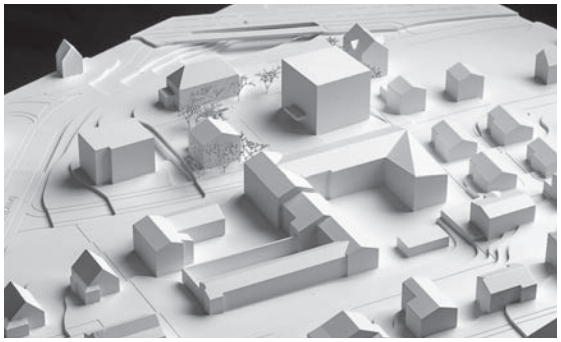
Mitarbeit
Delphine Ammann, Ramón Gómez Larios



Projekt Nr. 19
GROTIUS

Verfasser
Patrick Roost Planung Architektur GmbH
Grubenstrasse 9
8045 Zürich

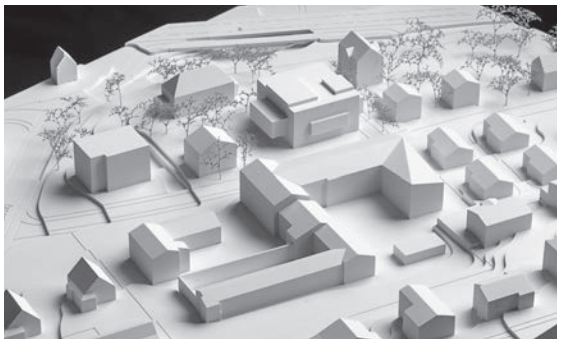
Mitarbeit
Patrick Roost



Projekt Nr. 20
Libra I

Verfasser
Pöyry Schweiz AG
Herostrasse 12
8048 Zürich

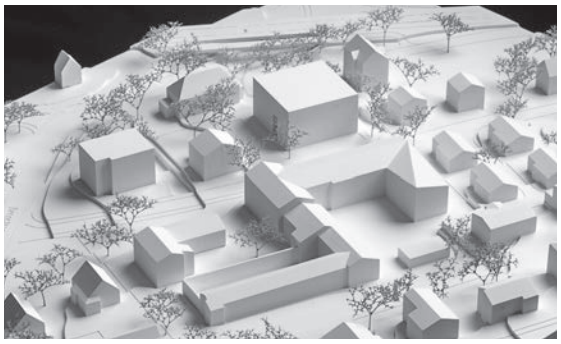
Mitarbeit
Michael Gräfensteiner, Tom Haertling, Daniel Enzensberger



Projekt Nr. 21
LAW

Verfasser
PROPLANING AG ARCHITEKTEN
Türkheimstrasse 6
4009 Basel

Mitarbeit
Miklós Berczelly, Daniel Stefani, José Costa, Rémi Mejean



Projekt Nr. 22
CARL

Verfasser
StudioPEZ
Vogesenplatz 1
4056 Basel

Mitarbeit
Pedro Peña, Daniel Zahry

Projekt Nr. 23
REHT

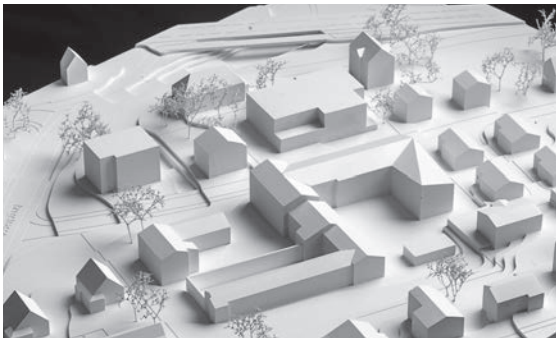
Verfasser
Osterhage Riesen Architekten GmbH
Kasernenstrasse 11
8004 Zürich

Mitarbeit
Jan Osterhage, Philipp Riesen

Projekt Nr. 24
LEON

Verfasser
VONARCH
Hildastrasse 12
8004 Zürich

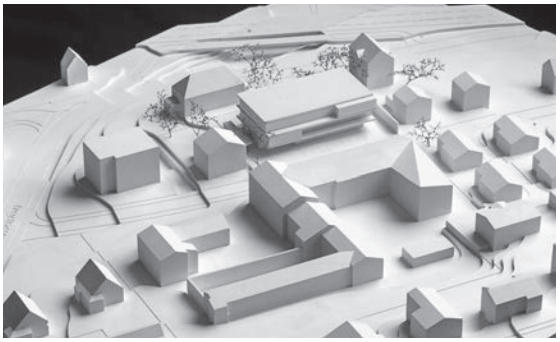
Mitarbeit
Jan Hellhammer



Projekt Nr. 25
HIP HAP HOP

Verfasser
TheBüro
Úvoz 74
63400 Brno
Tschechische Republik

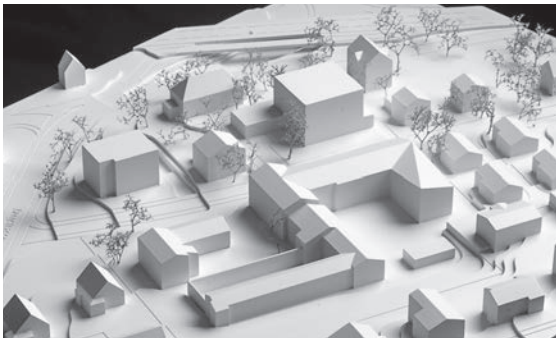
Mitarbeit
Roman Strnad, Jan Vrbka, Tomáš Ružicka,
Adéla Varmužová



Projekt Nr. 26
raymond

Verfasser
rmp architekten
Schreinerstrasse 59
8004 Zürich

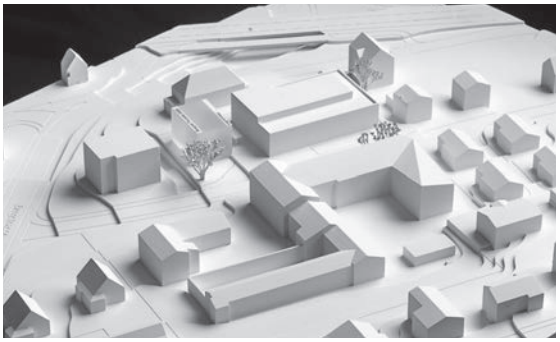
Mitarbeit
Tiago Matthes, Robert Peter, Lars Reinhardt,
Kirsten Hegemann



Projekt Nr. 27
HEAVY METAL

Verfasser
Renzo Bader Architekten
Baarerstrasse 75
6300 Zug

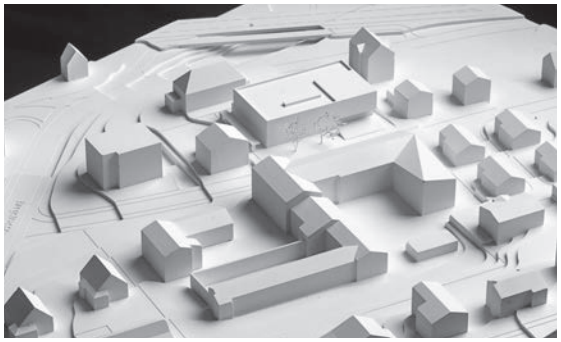
Mitarbeit
Renzo Bader, Magdalena Winiarz, Diana
Espitia, Ricardo Alves, Mareike Krautzig



Projekt Nr. 28
meilen

Verfasser
AMZ Architekten AG
Seestrasse 412
8038 Zürich

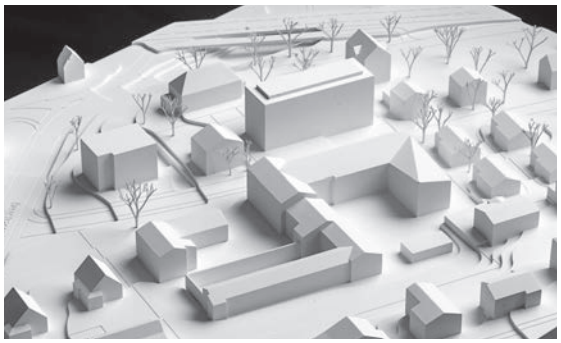
Mitarbeit
Wolfgang Müller, Hans Fischer,
Roman Shpakovskyy



Projekt Nr. 29
LEX

Verfasser
Phoenix Architekten
Durstweg 11
8706 Meilen

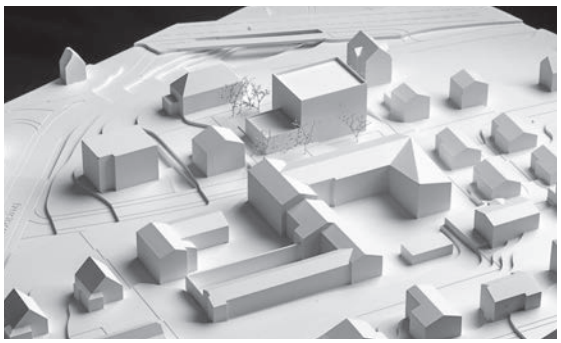
Mitarbeit
Rolf Zimmermann, Thomas Huwiler



Projekt Nr. 30
La Paloma

Verfasser
Martin Bischofberger Architekt
Hermannstrasse 7
8400 Winterthur

Mitarbeit
Emine Bischofberger-Tülek, Martin Bischofberger



Projekt Nr. 31
Balzac II

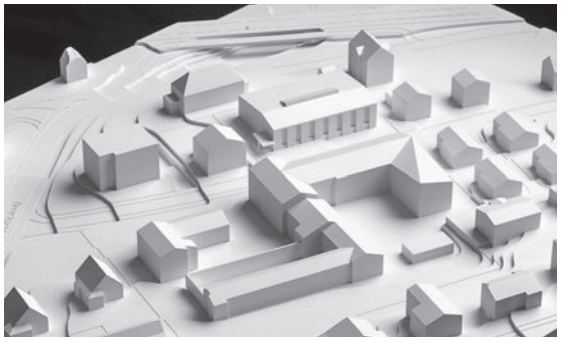
Verfasser
Brockmann Stierlin Architekten GmbH
Tellstrasse 4
8004 Zürich

Mitarbeit
Marc Stierlin, Maja Stierlin, Dirk Brockmann, Eliana Oliveira, Anastasia Vaynberg

Projekt Nr. 32
AEQUITATEM

Verfasser
STUDIO MEYER E PIATTINI
Via Sirana 79
6814 Lamone

Mitarbeit
Francesca Barbieri, Barbara Corbella, Fabrizio Mombelli, Claudio Grovio



Projekt Nr. 33
IM ZWEIFEL FÜR DEN ANGEKLAGTEN

Verfasser
Stücheli Pestalozzi Schiratzki
Architekten ETH
Albulastrasse 39
8048 Zürich

Mitarbeit
Matthias Stücheli, Luca Pestalozzi, Thomas Schiratzki

Projekt Nr. 34
TECTOFUENF

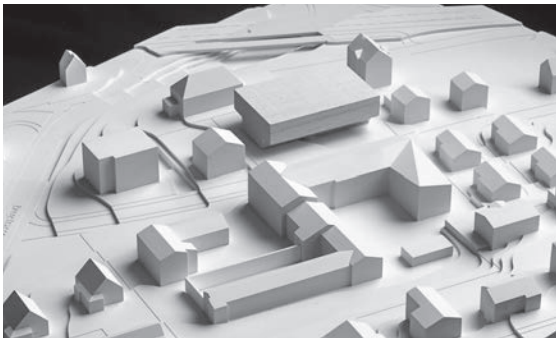
Verfasser
ARGE André Ernst - Benjamin Villén Paskoff
Architekten
Skalitzer Strasse 46
10997 Berlin

Mitarbeit
Benjamin Villén Paskoff, Vanessa Pahmeier,
André Ernst

Projekt Nr. 35
Be my Gallery

Verfasser
MODEST Architektur,
Blumer Frodl Helfenstein Architekten
In der Höh 48
8604 Volketswil

Mitarbeit
Patrick Frodl, Sinan Helfenstein,
Markus Blumer



Projekt Nr. 36
PISCO

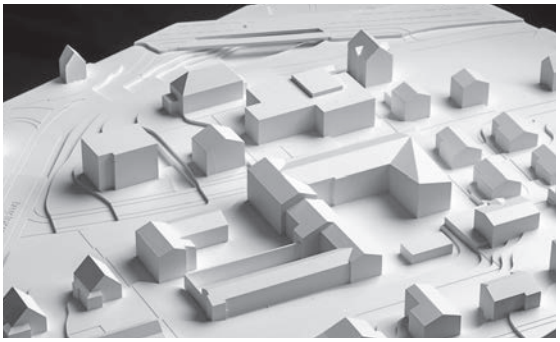
Verfasser
Anne Femmer Architektin
An der Berglehne 4
01324 Dresden

Mitarbeit
Florian Summa

Projekt Nr. 37
Remigius

Verfasser
Hodel Architekten
Frohbergstrasse 15
8620 Wetzikon

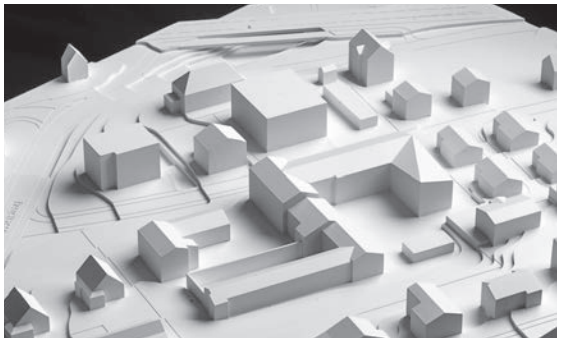
Mitarbeit
Peter Hodel, Regula Hodel,
Georg Schildknecht, Lukas Purtschert



Projekt Nr. 38
NOMOS

Verfasser
Roland Gut
Rainstrasse 38
8706 Meilen

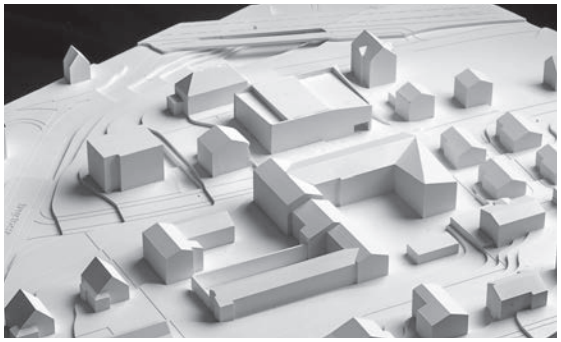
Mitarbeit
Peter Wydler, Roland Gut



Projekt Nr. 39
JULIUS

Verfasser
Atelier Penzis
Bremgartnerstrasse 16
8003 Zürich

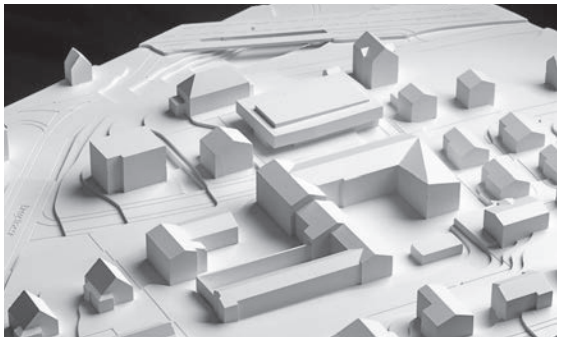
Mitarbeit
Daniel Penzis



Projekt Nr. 40
recht ³

Verfasser
Hubatka Peyer Architektur AG
Hauptstrasse 2
8716 Schmerikon

Mitarbeit
Stefan Hubatka, Oliver Peyer, Erich Hornung



Projekt Nr. 41
écriture blanche

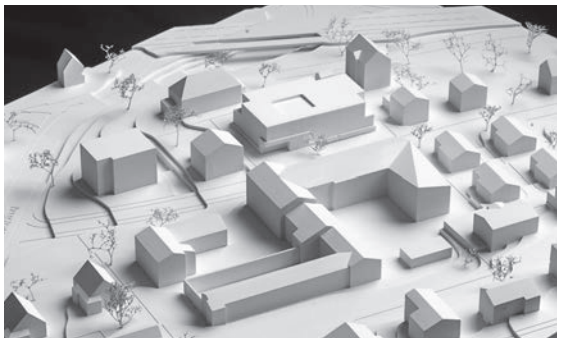
Verfasser
agps architecture
Zypressebstrasse 71
8004 Zürich

Mitarbeit
Marc Angélil, Manuel Scholl, Pascal Hendrickx, Arnaud Bostelmann

Projekt Nr. 42
TEXTILIS

Verfasser
Gaut & Partner Architekten GmbH
Bleichemattstrasse 22
5000 Aarau

Mitarbeit
Hans Walker, Franziska Meyer, Dominic Gautschi, Elia Malevez



Projekt Nr. 43
zedatu

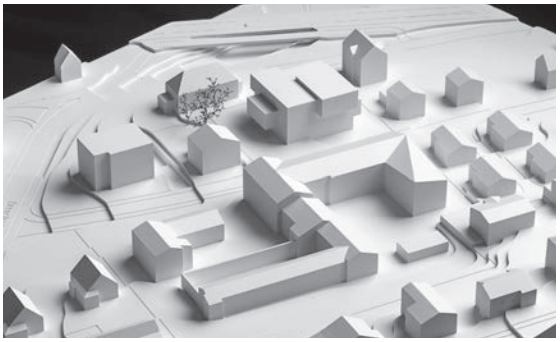
Verfasser
Fritz Baquero Cruz
Clausiusstrasse 43
8006 Zürich

Mitarbeit
Isabel Baquero Cruz, Marcel Fritz

Projekt Nr. 44
Meilenstein

Verfasser
Fischer Visini Architekten
Hagenholzstrasse 70
8050 Zürich

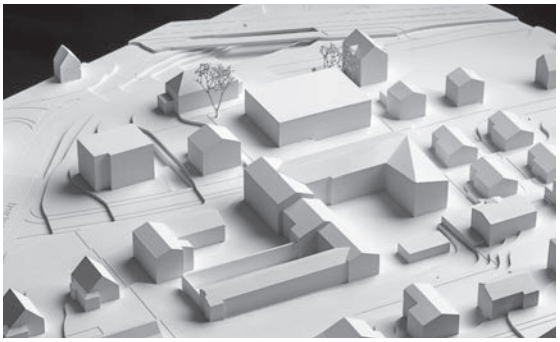
Mitarbeit
Mierta Feuerstein, Jose Catedra,
Anne-Marie Fischer, Reto Visini



Projekt Nr. 46
Belvedere Meilen

Verfasser
kimlim architekten ETH SIA
Guisanstrasse 31
9010 St.Gallen

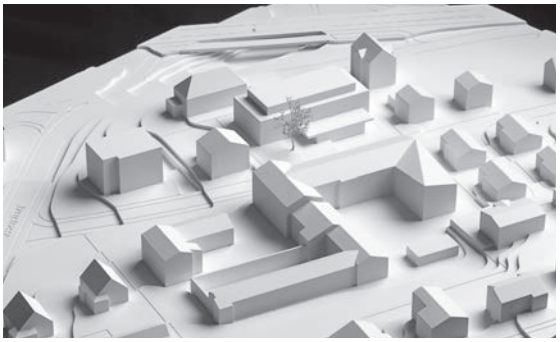
Mitarbeit
Eunho Kim, Gusung Lim



Projekt Nr. 47
megaron

Verfasser
ARGE neon I deiss
Am Wasser 55
8049 Zürich

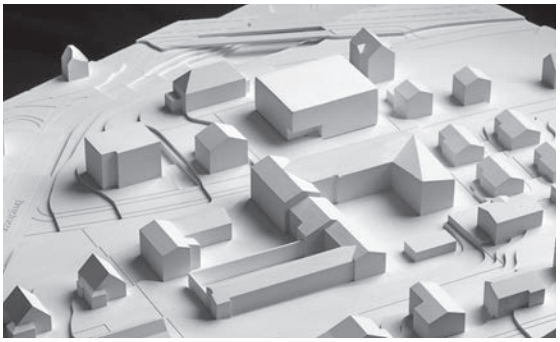
Mitarbeit
Nicole Deiss, Michèle Mambourg,
Barbara Wiskemann, Samar Said,
Anna Droste



Projekt Nr. 48
und Mühle

Verfasser
VS Architektur
Manessestrasse 170
8045 Zürich

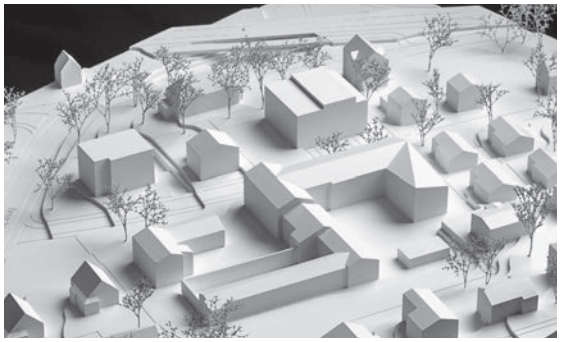
Mitarbeit
Benjamin von Schulthess



Projekt Nr. 49
HALBE TREPPE

Verfasser
Giger Nett Architekten GmbH
Manessestrasse 170
8045 Zürich

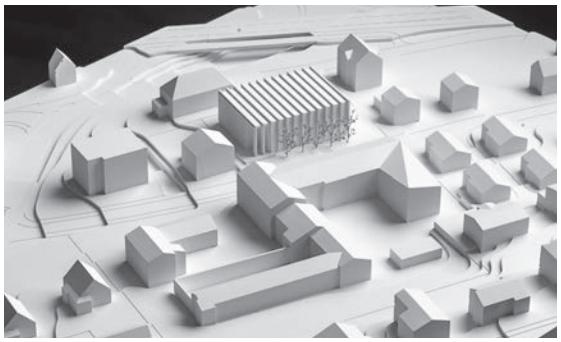
Mitarbeit
Christoph Giger



Projekt Nr. 50
VITUS

Verfasser
ARGE Daniel Hoffmann Architekt & Mireille Lehmann Architektin
Kalkbreitestrasse 78
8003 Zürich

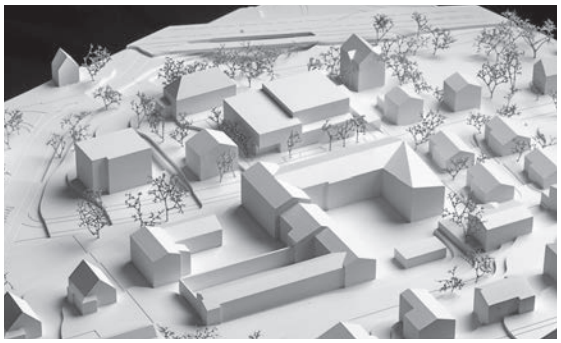
Mitarbeit
Mireille Lehmann, Daniel Hoffmann



Projekt Nr. 51
SEALAM

Verfasser
Zapco Architekten GmbH
St. Alban-Anlage 66
4010 Basel

Mitarbeit
Alexander Catelli, Selma Nayme-Schulz, Ambra Selis



Projekt Nr. 52
LIBRA II

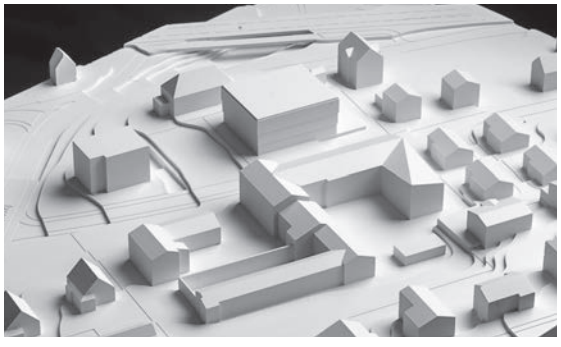
Verfasser
b.ark Architekten GmbH
Bahnhofstrasse 22
8965 Berikon

Mitarbeit
Tommaso Pace, Martin Janser, Thorn Meister, Martino Simoni, Dino Fuhrer

Projekt Nr. 53
Antonioni

Verfasser
Alex Herter Architekt ETH SIA
Bahnhofstrasse 33
8703 Erlenbach

Mitarbeit
Michael Eigensatz, Illona Schneider



Projekt Nr. 55
Cepa

Verfasser
Frank Keikut Architekten
Imfeldstrasse 21
8037 Zürich

Mitarbeit
Sarah Bonnot, Kalle M. Bonnot

Projekt Nr. 56
Preludio

Verfasser
Grigo Pajarola Architekten
Badenerstrasse 337a
8003 Zürich

Mitarbeit
Sonja Grigo, Franco Pajarola,
Magdalena Havlova

Projekt Nr. 57
4004

Verfasser
Ralph Baenziger Architekten AG
Turnerstrasse 24
8006 Zürich

Mitarbeit
Kuno Looser, Anja Bucheli, Ralph Baenziger,
Maceo Quadri, Willi Wüthrich, Richard Widmer

Projekt Nr. 58
Heliaia

Verfasser
ADP Architekten AG Beat Jordi Caspar Angst
Architekten ETH BSA SIA
Seefeldstrasse 152
8008 Zürich

Mitarbeit
Nicolas Guex, Redi Leraj, Katja Wolf,
Anita Tschopp

Projekt Nr. 59
Plädoyer

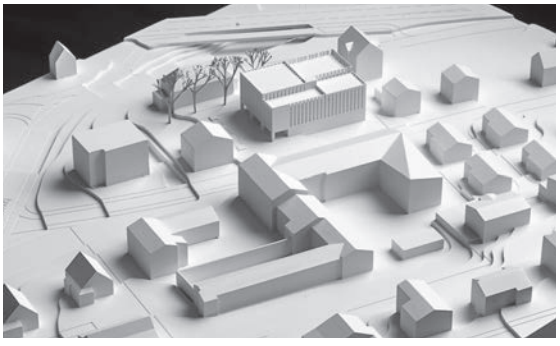
Verfasser
Clou Architekten AG
Badenerstrasse 175
8004 Zürich

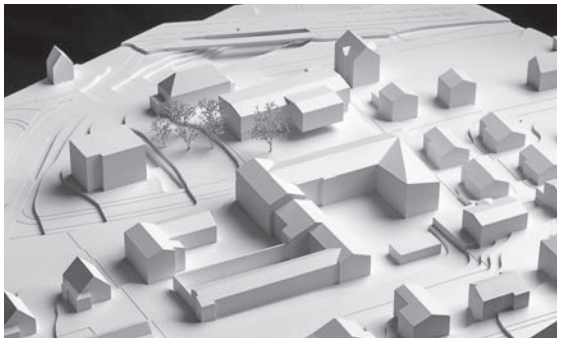
Mitarbeit
Lukas Wolfensberger, Andreas Feurer,
Jens Gerber, Annemarie Nagy,
Antonia Bollenbach

Projekt Nr. 60
maat

Verfasser
mbb Architekten ETH SIA
Hardturmstrasse 169
8005 Zürich

Mitarbeit
Alex Maciéczyk, Elvira Lucchi

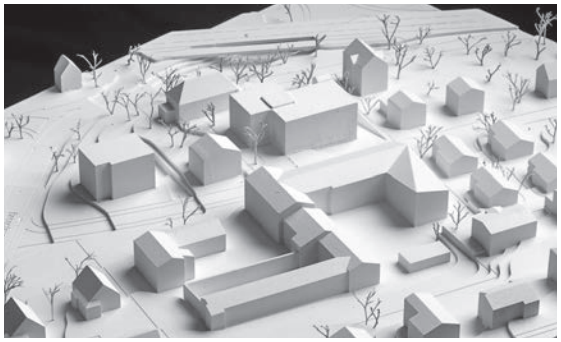




Projekt Nr. 61
BOODWRICK

Verfasser
Bühler Hartmann GmbH, J. Leibundgut Architektur GmbH
Binzstrasse 19
8045 Zürich

Mitarbeit
Thomas Rutishauser, Severin Hess



Projekt Nr. 62
GOLDENE WAAGE

Verfasser
Onur Özman
Sulzbergstrasse 8
8400 Winterthur

Mitarbeit
Selin Samci, Kevin Siewerdt, Dominic Pfenninger, Seraina Spycher

Projekt Nr. 63
Dachsaal

Verfasser
Landolt + Haller Architekten AG
Gallusstrasse 4
8006 Zürich

Mitarbeit
Stefan Aeschi, Laura Jaime Fraga, Zoltan Stein, Varchasa Duggal, Lukas Türler

Projekt Nr. 64
anello

Verfasser
sutertraxler Architekten GmbH
Brauerstrasse 108
8004 Zürich

Mitarbeit
Deborah Suter, Rico Traxler

Impressum

Inhalt
Martin Schmid
planzeit GmbH, Zürich

Gestaltung
David Büsser Visuelle Gestaltung GmbH, Zürich

Layout
Ina Schmid
planzeit GmbH, Zürich

Modellaufnahmen
Lukas Walpen Architekturfotografie, Zürich

Druck
k-production AG, Zürich

Auflage
500 Exemplare

Herausgeberin
© 2016 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt